

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 100 (1967)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Verhandlungen des Grossen Rates

In meinem vorletzten Bericht durfte ich mit gewissem Stolz mitteilen, dass gegenwärtig zwei Lehrer an der Spitze des Grossen Rates stehen. In der eben zu Ende gegangenen *Novembersession* standen erneut zwei Kollegen im Mittelpunkt eines harten Wahlkampfes. Um es kurz zu machen: Ein bernischer Primarlehrer wird unsren Kanton im *Ständerat* vertreten! *Maurice Péquignot* – gegenwärtig Ratspräsident – schwang im Endkampf obenauf gegen *Armand Gobat*, Sekundarlehrer in Tavannes. Diese Wahl darf uns mit Genugtuung erfüllen, vor allem, weil bei den Nationalratswahlen die Lehrer ganz allgemein eher schlecht abgeschnitten hatten. Fehlte es da nicht an der Unterstützung durch die Lehrerschaft?

Doch nun zu den Geschäften der Erziehungsdirektion. Sie beanspruchten auch diesmal nicht viel Zeit. Sogar das *Dekret über die Lehrerversicherungskasse* gab eigentlich wenig zu reden. Bekanntlich war im Besoldungsgesetz in Artikel 18 verankert worden, dass der Grosser Rat ein Dekret zu erlassen habe. Dieser Artikel hatte in unsren Reihen grosse Unruhe erwirkt, weil man um die Selbständigkeit der Kasse fürchtete. Ein erster Entwurf war wegen grossem Widerstand der Lehrerschaft zurückgezogen worden. Nun gab die Regierung nach, indem sie die Regelung der Mitgliedschaft, die Organisation, ihre Leistungen sowie diejenigen der Versicherten weiterhin den eigenen Kassenstatuten überliess. Die Regierung, das heisst eigentlich die Finanzdirektion, stellte aber die Bedingung, die Statuten nicht nur zu genehmigen, sondern auch Abänderungen verlangen zu können. Auf dieser Basis konnte eine Einigung erzielt werden. Auf alle Einzelheiten des Dekrets kann hier nicht eingetreten werden. Nur kurz sei erwähnt, dass der Wahlfähigkeitsausweis für die Aufnahme in die Kasse genügt, dass vom zusätzlichen Unterricht nur noch der Unterricht in der zweiten Landessprache versichert werden kann, dass jedoch die Besitzstandsgarantie ausdrücklich erwähnt ist. Bei der Beratung wurde von verschiedenen Rednern, allen Lehrern, der Regierung der Dank dafür ausgesprochen, dass sie auf die Verstaatlichung verzichten konnte. Keiner hatte etwas auszusetzen, alle zeigten sich befriedigt. So stimmte natürlich auch der Rat zu.

Kollege Dr. Grob verlangte hierauf in einer Motion den vermehrten Einsatz der kantonalen Stellen bei *archäologischen Funden*, damit nicht unwiederbringliche Verluste entstünden. Der *Erziehungsdirektor* wollte das Begehren, dem er zwar zustimmen könnte, aus finanziellen Gründen nur als Postulat annehmen. Der Rat stimmte aber der Motion zu. Dann interpellierte *Kollege Buchs* (Stechelberg) über den *Herbstschulbeginn*. Er bekannte sich als Gegner und vertrat die Auffassung, deren Argumente würden zu wenig angehört. Zudem liege ein Beschluss des schweizerischen Lehrervereins vor, der am bisherigen Beginn festhalten wolle. Mit der Koordination des

Schulwesens komme man offenbar nicht vorwärts, deshalb müsse nun demonstriert werden, dass doch eine Einigung möglich sei. *Regierungsrat Kohler* antwortete, die Kommission für Koordinationsfragen habe sich für den Herbstschulbeginn entschieden und auch im Rat sei mehrmals das gleiche Begehr gestellt worden. Man könne nicht verlangen, dass sich alles nach den bernischen Verhältnissen richte. Wenn eine Koordination erwünscht sei, müsse man auch nachgeben können. Die Kantone müssten solidarisch sein. Die Regierung habe die Absicht, wenn möglich die Empfehlungen der erwähnten Kommission zu befolgen. Es werde bald eine Expertenkommission ernannt, in der auch der Lehrerverein mitarbeiten könne. Nachher müsse sich auch der Grosser Rat aussprechen.

Kollege Stauffer hatte in einer schriftlichen Anfrage der Regierung verschiedene Fragen über *Mietzinse der Lehrerwohnungen* gestellt. In der Antwort heisst es, den Gemeinden stehe es frei, den Lehrern eine Wohnung zur Verfügung zu stellen und dafür eine angemessene Miete zu verlangen. Dabei sei bei der Verzinsung der aufgewendeten Kapitalien der Staatsbeitrag nicht zu berechnen. Zudem müssten die tatsächlichen Verhältnisse in der Gemeinde berücksichtigt werden. Die eingebauten Naturalien und eventuelle Wohnungszuschläge sollten mit der Miete in einem vernünftigen Verhältnis stehen. Lehrer, die sich überfordert fühlten, sollten an die Erziehungsdirektion gelangen, welche den Fall einer speziellen Kommission unterbreite. Die Erziehungsdirektion habe die Inspektoren beauftragt, darauf zu achten, dass die Gemeinden bei der Berechnung der Mieten richtig vorgehen. In erster Linie sei es Sache der betroffenen Lehrer, eventuelle Mißstände sofort zu melden. Bei der Behandlung der Geschäfte der *Finanzdirektion* ging es wiederum um die *Teuerungszulagen*. Regierung und Kommission schlugen 5% Nachteuerungszulage für die Aktiven wie für die Rentner vor. Für das Jahr 1968 würden sich demnach die Zulagen auf 18,5% erhöhen. Damit wäre die Teuerung ausgeglichen bis auf 234,7 Punkte alter und 103,9 neuer Wertung. Im Rat ging es diesmal reibungslos. Alle Fraktionssprecher gaben kurze Zustimmungserklärungen ab. Nur ein Redner fühlte sich verpflichtet, in diesem Zusammenhang die Preise der Landwirtschaft zu verteidigen. Er brachte den Wunsch an, einen Teil dieser Zulage zur Abtragung des Butterberges zu verwenden. – Auf die Auszahlung müssen wir erneut warten bis Ende Dezember (wann die Herbst- und Weihnachtseinkäufe längst vor-

Inhalt – Sommaire

Aus den Verhandlungen des Grossen Rates	445
Aus Lehrer- und anderen Organisationen	446
Kinderheim Mätteli	447
Association jurassienne des maîtres de gymnastique	447
Das gute Jugendbuch	449
Un espoir prématué	457

bei sind). Im Zusammenhang mit diesen Beratungen vernahm man, dass im nächsten Jahr wahrscheinlich wieder ein Teil der Teuerungszulagen in die Besoldung eingebaut werden soll. Ferner wurde eine Reallohnernhöhung angetönt. Zudem sollen die Dienstaltersgeschenke und die Kinderzulagen überprüft werden. Dabei wird mitbestimmend sein, was der Bund in dieser Sache anordnet. Für den Einbau in die Versicherung müssen zuerst die Auswirkungen der 7. AHV-Revision abgewartet werden.

Direkt oder indirekt berührt unsren Stand auch das Begehrten von *Grossrat Dr. Schürch*, die *Besoldungen der kantonalen Lehrkräfte* aus der Einreichung, die für das Staatspersonal gilt, herauszunehmen und in einem speziellen Dekret zu ordnen. Anlass zu diesem Vorstoss gab ihm das Lehrerbildungsgesetz, das in Artikel 6 für die Seminarlehrerbesoldung ausdrücklich ein Dekret verlangt. Er möchte eine klare Trennung von Lehrkräften aller Kategorien und übrigem Staatspersonal. Der Lehrerstand sei eine besondere Berufskategorie und müsse nach speziellen Kriterien entlöhnt werden. In der Diskussion wies *Kollege Kiener* auf den grossen Mangel bei den kantonalen Lehrkräften hin. Dabei wären gerade dort gute Lehrer bitter nötig, aber sie müssten besser entlöhnt werden. Es gebe doch ein ganz einfaches Unterscheidungsmerkmal: Man nehme alle die heraus, die längere Ferien haben. Der *Finanzdirektor* lehnte diese Motion entschieden ab. Sicher hatte er nicht so unrecht, wenn er sagte, bis jetzt seien die Lehrer froh gewesen, im Schlepptau des Staatspersonals ihre Besoldungen erhöhen zu können. Er wundere sich, dass man jetzt wieder ein Separatzüglein fahren wolle. Mit viel Mühe habe man endlich eine Besoldungsordnung für alle aufgebaut. Das gestellte Begehrten habe grosse Konsequenzen, denn andere Kreise würden mit dem gleichen Begehrten kommen. Den Lehrern sei es im Grunde genommen gleich, wo sie klassiert wären; sie möchten einfach mehr Lohn. Bei den Teuerungszulagen habe er erwähnt, welche Probleme das nächste Jahr bringen werde. Dann müssten auch diese Fragen im Gesamtzusammenhang überprüft werden. Er sei bereit, den Seminarlehrern entgegenzukommen, aber nach den bestehenden Möglichkeiten. In der Abstimmung folgte der Rat dem gegenwärtig starken Mann, dem Finanzdirektor, und lehnte die Motion ab.

Auch bei der *Volkswirtschaftsdirektion* wurde von einer Lehrerkategorie gesprochen. *Grossrat Graf* erkundigte sich, wieso im Jura Primarlehrer an *Gewerbeschulen* gewählt werden konnten, während Interessenten mit dem Fähigkeitsausweis nicht berücksichtigt wurden? *Regierungsrat Tschumi* gab den Sachverhalt zu. Aber im kritisierten Fall habe man die Stelle einer zum voraus bestimmten Person zuhalten wollen. Ein neues Gesetz werde bald diese Fragen regeln.

Hans Tanner

Aus Lehrer- und andern Organisationen

Bericht über die Jahresversammlung des Bernischen Gymnasiallehrervereins vom 8. 11. 1967 im Gymnasium Neufeld, Bern

Am Vormittag konnte der Präsident vor einer ansehnlichen Schar von Kolleginnen und Kollegen den Referenten, Herrn Prof. Grosjean, begrüssen. Dieser stellte in seinem Referat über «Von der Freiheit und der Verantwortung des geistig schaffenden Menschen im Umbruch der Zeit» eine ganze Reihe von Problemen zur Diskussion. Der Vortrag soll in der Schweizerischen Lehrerzeitung publiziert werden, so

dass hier auf eine Berichterstattung verzichtet werden kann. Dass der Referent mitten in die aktuellen Fragen, die uns alle beschäftigen, getroffen hatte, zeigte sich darin, dass mehrfach der Wunsch hörbar wurde, die im Gefolge des Vortrags entstandenen Gespräche nicht abreissen zu lassen. Der Vorstand wird sich mit den Möglichkeiten einer weiteren Verfolgung der aufgeworfenen Fragen befassen und versuchen, diese mit der bevorstehenden Bearbeitung des Lehrplanproblems in Zusammenhang zu stellen.

Das Mittagessen in der modernen Kantine des Gymnasiums, mit von der Stadt Bern gestifteter Tranksame, ermöglichte es den Kolleginnen und Kolleginnen, eine Verpflegungsform aus direkter Anschauung kennenzulernen, die für unsere Gymnasien, gerade im Zusammenhang mit Stundenplanreformen, unbestritten ihre Bedeutung erhalten wird. Die sich dabei ergebenden Vorteile für den Lernbetrieb wurden kurz vom Hausherrn, Rektor Räz, erläutert.

Der Nachmittag war der kurzen Geschäftssitzung gewidmet, an der in üblicher Weise die statutarischen Geschäfte behandelt, dem Vorstand durch Genehmigung des Jahresberichts Entlastung gewährt und durch Genehmigung des Tätigkeitsprogramms neue Aufgaben überbunden wurden. Hier soll zur allgemeinen Orientierung nur in Kürze das Wesentliche aus dem Protokoll genannt werden:

Der Verein erreicht mit den Neuaufnahmen einen *Bestand* von 307 Mitgliedern. Im *Vorstand* sind nunmehr alle gemäss den erweiterten Statuten vertretungsberechtigten Schulen mit vollem Stimmrecht vertreten. Die *Statutenrevision* ist abgeschlossen, und die neuen Statuten werden demnächst gedruckt werden. Die vom Vorstand vorgeschlagenen Delegationen werden bestätigt, womit folgende Liste der zur Zeit bestehenden Beaufragungen bekanntgegeben werden kann:

- Ein Vertreter der Gymnasiallehrerschaft in der Abordnung des BLV für die Arbeitsgruppe zur Koordination der Schulsysteme.
- Ein Vertreter des BGV mit beratender Stimme im KV BLV.
- Ein Betreuer der Gymnasialnummer der Schulpraxis.
- Ein Vertreter der Gymnasiallehrerschaft in der Verwaltungskommission der LVK.
- Ein Vertreter des BGV im Pflichtstundenausschuss des BLV.
- Ein Vertreter des BGV in der Besoldungs- und Versicherungskommission des BLV.

Im *Jahresbericht*, der von der Versammlung einstimmig genehmigt wurde, skizzierte der Präsident kurz die durchgeföhrten oder eingeleiteten Aktionen, über deren Verlauf im einzelnen durch Protokollauszüge fortlaufend orientiert worden war: Statutenrevision, 2. Lehrbeauftragter, Definition der Hilfslehrerkategorien, Lehrerversicherungskasse, Kantonalisierungstendenzen, Vereinsstatistik. Dabei wurde vor allem die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der KRK hervorgehoben, welche für den Erfolg der Bemühungen in mehreren Fragen ausschlaggebend war.

Das *Tätigkeitsprogramm*, das ebenfalls einstimmig gutgeheissen wurde, sieht folgende Aktionen vor: Weiterbehandlung der Fragen betreffend Mentorat, 2. Lehrbeauftragter, Hilfslehrerkategorien und Kantonalisierungstendenzen, wobei die letztgenannte Aktion wohl zum Hauptgeschäft werden dürfte, indem hier vor allem Lehrplanprobleme, Herbstschulbeginn, Promotionsrichtlinien zu behandeln sein werden. Es muss mit Einberufung der Fachdelegierten, eventuell einer ausserordentlichen Hauptversammlung gerechnet werden. Neu werden zwei Fragen aufgegriffen: bessere Vertretung des BGV in den Organen des BLV und das Problem der Begrenzung des Maturitäts-Prüfungsstoffes auf das letzte Jahr.

Die Versammlung konnte um 15.20 Uhr unter dem Eindruck geschlossen werden, dass der Verein in den kommenden Jahren, vor allem in bezug auf die sich abzeichnenden Reformen im Bildungswesen im allgemeinen und in seinen Auswirkungen auf unsere Stufe im besonderen, mit aktivem Einsatz Wesentliches beitragen können. Dabei muss er sich auf die verantwortungsbewusste Mitarbeit möglichst vieler

Kollegen stützen können, die gegebenenfalls bereit sein sollten, sich im Rahmen der Beschaffung von Grundlagen oder zur Mitarbeit in Ausschüssen heranziehen zu lassen.

Der Präsident: *F. Grüter*

34. Hauptversammlung der Vereinigung ehemaliger Schülerinnen des städtischen Lehrerinnenseminars

Samstag, 18. November 1967, fanden sich die Ehemaligen des Lehrerinnenseminars in der Aula des Schulhauses Marzili ein. Zu Beginn spielte das Seminarorchester Werke von Farkas. Die Präsidentin Fräulein Vreni Geiser begrüsste die Anwesenden.

Es wurden verlesen: Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung, Jahresbericht, Bericht der Rechnungsrevisorinnen. Anschliessend erfolgte die Wahl einer Rechnungsrevisorin.

Zum Schluss des ersten Teiles richtete Herr Direktor Dr. Hans Joss einige Worte an die Ehemaligen. Er erwähnte, wie sehr die Schule durch die moderne Zeit bedrängt wird. Unsere Kinder wachsen vielfach unter ungünstigen Verhältnissen auf. Es ist zu bedenken, dass jedes Tierkind bei der Geburt lebenstüchtiger ist als der Mensch. Dieser muss alles zu Hause und in der Schule erlernen. Der Erzieher sollte das Kind bei aller Strenge viel Liebe spüren lassen.

Der zweite Teil wurde eingeleitet durch Werke von Bartók. Zum Gedenken an den Künstler Jean Lurçat sprach die Seminarlehrerin Fräulein Ruth Mayser über die Tapisserie in der Aula des Seminars.

Der Wandteppich «Le Chant Général» wurde 1956 von ihr erworben und dem Seminar als Leihgabe zugestellt. Zum Schluss hörten wir die «Six poèmes» von Apollinaire, vertont von A. Honegger, durch Ursula Zehnder und Christina Meyer vorgetragen.

Dieses Jahr fliess die Kollekte dem Erziehungsheim Friedrikastift zu.

A. J.

Fritz Indermühle nimmt Abschied vom Lehrergesangsverein Konolfingen

Händel, Mozart, Schubert – auf diesen drei Grossmeistern barocker, klassischer und romantischer Musik ruhte das letzte Konzert, welches Fritz Indermühle am 18. und 19. November 1967 in Grosshöchstetten und Münsingen zur Aufführung brachte.

Von Händel erklang Psalm 89: «Mein Lied sing auf ewig», Kantate für Soloterrzett, Chor und Orchester. Die Reihe der Mozartwerke führte von dem dunklen De profundis (KV 93) über das schwebende Sancta Maria (KV 273) – in dem besonders der Ausdruck kindlichen Vertrauens sehr schön zum Klingen kam – über das Laudate Dominum aus der Vesper KV 339 zum Ave verum, deren Darstellung Weichheit und innere Grösse vereinigte. Den Abschluss bildete Schuberts Streichermesse in G.

Der scheidende Meister zeigte noch einmal, was ihm während seiner zweitwanzigjährigen Dirigententätigkeit Herzensanliegen waren:

Einen klaren Programmaufbau, der Bekanntes mit zu Unrecht Vernachlässigtem sinnvoll verband; stimmlichen Wohlklang

des Chores, nicht als Selbstzweck, sondern als Ausdruckselement; lebhafte und doch erfüllte Tempi; ein plastisch und abgewogen musizierendes Orchester; und als Voraussetzung zu all dem eine zwingend klare, gelöste Zeichengebung.

Das Konzert steht als Schlusspunkt einer stolzen Reihe. Wenn man es zum Teil selber miterlebte, wie der Chor immer wieder um die nötigen Sänger und Hörer zu kämpfen hatte, so bekommt die folgende Liste etwas Zauberisches:

Bach: Johannespassion, Weihnachtsoratorium, Kantaten, Motetten

Händel: Judas Maccabäus, Messias

Haydn: Schöpfung

Mozart: Vesperm, Krönungsmesse

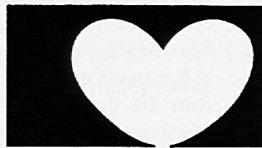
Bruckner: Messe e-Moll

dazu 24 weitere Konzerte mit Werken von Schütz, Lechner, Palestrina, Brahms, Burkhard, Distler und Studer.

Und jede Begegnung mit einem dieser Komponisten bedeutete für den singend oder «nur» hörend Mitwirkenden eine unverlierbare Bereicherung. Jeder Anlass wurde mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit vorbereitet und mit letzter – oft bis an die Grenzen gesundheitlicher Schädigung gehender – Hingabe dirigiert. Dabei gab es keine grossen oder kleinen Programme. Ein Romantikerabend leuchtet in der Erinnerung ebenso hell wie Haydns Schöpfung, die Exequien des Sagittarius ebenso tröstlich wie die Schlusschöre aus Bachs Johannespassion.

Alle seine Sänger und Hörer wünschen dem scheidenden Dirigenten an frei werdenden Donnerstagen viele schöne Sinfoniekonzerte und dem Lehrergesangverein Konolfingen gutes Gedeihen auch für die Zukunft.

Ernst Arn



Sonderschulheim für praktisch
bildungsfähige Kinder

3053 MÜNCHENBUCHSEE
PC: 30 - 4450 Tel. 031 8600 67

Aktion: Berner Schulen

Kindergartenklasse - Seminarklasse

Kindergarten- und Hilfsklassen, Primar- und Sekundarklassen, Fortbildungs- und Seminarklassen helfen unermüdlich mit, sammeln und sparen, basteln und werken, musizieren und führen auf.

Eine Kindergartenklasse brachte aus ihrer Plätzli-Aktion Fr. 96.90 zusammen; sämtliche Primarklassen aus Münchenbuchsee steuerten aus dem Erlös ihres Bazars Fr. 4805.- bei; und der Bunte Abend einer Seminaristinnen-Klasse Marzili ergab den Betrag von Fr. 1714.-

Alle waren mit Eifer dabei und haben sich für eine gute Sache eingesetzt!

Es waren und blieben nicht die einzigen. Jeder und jedes trägt sein Scherlein bei – ob klein, ob gross – ob aus der Stadt oder vom Land. Ein Werk der Berner Schulen!

Unser PC: 30 - 4450

H. Walther, Kinderheim Mätteli, Münchenbuchsee

L'ÉCOLE BENOISE

Association jurassienne des maîtres de gymnastique

Assemblée générale

Remarques préalables

L'assemblée générale de l'AJMG a tenu ses assises à l'Hôtel de la Gare, à Moutier, vendredi soir 17 novembre, à 20 heures.

Auparavant, au cours d'une brève séance, le Comité avait mis la dernière main aux tractanda.

L'assemblée s'ouvre par les traditionnels souhaits de bienvenue de notre président, *Jean Petignat*, qui salue tout particulièrement la présence de M. Rémy Berdat, chef du dicastère des écoles et représentant de la Municipalité de Moutier, de M. Marc-Louis Sutter, directeur de l'Ecole normale de Bienne, et de M. Henri Girod, inspecteur de gymnastique pour le Jura bernois. Il dit aussi son plaisir à retrouver parmi nous deux

membres d'honneur, M^{me} *Suzanne Gyr*, qui pendant longtemps siégea au Comité, et M. *Gérard Tschoumy*, ancien et dévoué président de notre association durant de très longues années. D'autres personnalités invitées – M. R. Macquat, préfet; MM. les inspecteurs Liechti, Joset, Berberat et Pétermann; MM. Guéniat et Tschoumy, directeurs des Ecoles normales de Porrentruy et Delémont; M. H. Gorgé, directeur de l'Ecole secondaire de Moutier –, ainsi que de nombreux collègues, se sont fait excuser, en raison certainement du moment quelque peu insolite de l'assemblée. Le président explique en effet les difficultés éprouvées par le Comité pour trouver une date qui satisfasse tout le monde. Habituellement, l'assemblée avait lieu le dernier samedi après-midi de novembre, juste avant notre traditionnel tournoi de volley ou basket (qui, cette année, s'est déroulé en juin). La tentative de fixer notre réunion dans une soirée ne paraît pas être la solution idéale, étant donné l'assistance peu fournie (une vingtaine de membres) à nos débats.

Puis, par une minute de silence, l'assemblée honore la mémoire d'*André Paroz*, notre regretté collègue et ami, auquel notre association et la jeunesse en général doivent tant pour son dévouement, son activité débordante, son don total à la cause de l'école, de la gymnastique et du sport.

L'ordre du jour est ensuite adopté sans modification, et M^{me} *Ariane Flückiger* donne lecture du procès-verbal de la dernière assemblée générale (du 26 novembre 1966, à Porrentruy). Aucune remarque n'est formulée à son sujet et il est accepté avec remerciements à notre secrétaire.

Rapport présidentiel

Dans son rapport, notre président donne d'abord un aperçu circonstancié de l'activité des organes directeurs de notre association. Le 17 décembre 1966, nos collègues F. Boder, H. Berberat et O. Borruat ont assisté à l'Assemblée cantonale bernoise. La première séance de Comité de l'année s'est tenue à Moutier, le 23 janvier 1967. Elle a surtout été consacrée à l'organisation du championnat scolaire jurassien. Jean Rérat, qui venait d'en assumer la responsabilité, passait le flambeau à Yves Monnin. Au début de mai, le Comité tenait une nouvelle séance et sa préoccupation essentielle était de fixer définitivement le programme d'activité de l'année. Une troisième réunion, le 18 octobre, permettait de préparer l'assemblée générale de ce jour, qui a été précédée elle-même d'une brève session du Comité. Puis le président cite les divers cours et manifestations organisés par notre chef technique ou ses collaborateurs immédiats: 28 et 29 janvier, cours de ski aux Savagnières; 10 juin, à Bienne, sélection pour le Concours de l'écolier romand le plus rapide; 22 et 29 juin, à Moutier, cours de natation; 23 septembre, à Bienne, Championnat scolaire jurassien d'athlétisme; 17 juin et 28 octobre, à Porrentruy, tournoi de volleyball et finale.

A la fin de sa première année de présidence, notre ami *Jean Petignat* nous fait part de ses premières expériences et constatations. Notre société compte près de 200 membres. Elle est l'une des sections les plus nombreuses, sinon la plus nombreuse, de l'association cantonale. Or c'est cela même, peut-être, qui nuit à l'efficacité de notre activité. Il y a dispersion des forces, nos groupements régionaux travaillant isolément et n'atteignant qu'un nombre restreint de membres (environ 60 sur 200). Le solde constitue une sorte de masse insaisissable et finalement désintéressée. Il est, bien sûr, difficile d'atteindre chacun personnellement. Les participants aux derniers cours d'introduction au manuel cantonal pour jeunes filles ont cependant été renseignés par les directeurs quant aux lieux et heures où des entraînements régionaux ont lieu. Ces appels n'ont pratiquement connu aucun résultat. Qu'en déduire? Le manque de dynamisme, de goût pour l'effort physique, l'indifférence, l'embourgeoisement peut-être, ont-ils, comme semble l'admettre une bonne partie de l'opinion publique, gagné définitivement la grande majorité du corps enseignant? Peu de nos membres, en effet, ont des liens solides avec notre association. Les autres ne se sentent pas responsables. Ils s'en remettent au Comité, mais lorsque ce même Comité tente de leur offrir possibilités et occasions de collaborer et de prouver

la vitalité de notre groupement, ils restent sans réaction, se dérobant finalement sous prétexte d'autres occupations multiples.

C'est par les sous-sections, évidemment, que nos membres peuvent être contactés. En 1967, quatre d'entre elles – Saignelégier, Tramelan, Porrentruy et Bienné – ont déployé une activité réjouissante. Comment développer, intensifier nos entraînements et surtout assurer leur régularité durant toute l'année? Il faudrait, propose notre président, opérer peut-être une réforme de structure de notre association, en érigéant nos sous-sections en sections de la SSMG. Elles pourraient ainsi bénéficier d'une aide financière plus substantielle de la part de l'Association cantonale, au même titre que quelques mini-sections de l'ancien canton (notre caissier O. Borruat donnera d'ailleurs des précisions à ce sujet lors de la discussion du budget). Rien ne nous empêcherait, en revanche, de conserver au-dessus d'elles une organisation centrale qui, par l'intermédiaire de notre vice-président, H. Berberat, serait le lien avec le Comité cantonal et l'Association cantonale bernoise. Mais ce ne sont là pour l'instant que suggestions, qui seront discutées d'abord en Comité, afin que des propositions constructives et élaborées puissent être présentées à l'assemblée générale de 1968. Et, en terminant son exposé, notre président souhaite que notre association jurassienne fasse toujours davantage preuve de dynamisme et de cohésion, qu'elle soit vivante et tende de toutes ses forces et de tous ses moyens vers la réalisation des buts fixés dans ses statuts.

Henri Berberat remercie Jean Petignat et relève tout l'intérêt de ses propositions, qui méritent d'être mises à l'étude dans l'année qui vient.

Considérations techniques

En présentant son rapport pour 1967, notre chef technique, J.-L. Joliat, dit sa satisfaction en constatant la pleine réussite de tous les cours et manifestations prévus. Le président les ayant déjà rappelés dans son exposé, il se borne à en brosser un rapide tableau en précisant que nos amis francs-montagnards, vainqueurs du tournoi de volleyball, se sont attribué le challenge Ricard pour la deuxième fois consécutive et qu'ils défendront les couleurs de notre association à la finale cantonale de Worb, le 25 novembre. Reste au programme un cours de hockey sur glace: prévu pour le début de cet hiver, il sera organisé et dirigé par O. Borruat, qui a suivi un cours central. En conclusion, jamais, depuis bien longtemps, un bilan d'activité n'avait été aussi positif, ce qui prouve que nos collègues ont certainement beaucoup de plaisir à se retrouver et à participer à ces cours.

La parole est ensuite donnée à Yves Monnin, principal responsable de l'organisation des éliminatoires pour le Concours de l'écolier romand le plus rapide et du Championnat scolaire jurassien d'athlétisme. Ces deux manifestations se sont déroulées à Bienne. La première réunissait 89 participants, venus de tous les coins du Jura. Nous ne reviendrons pas sur les débats suscités depuis deux ans par le fait que les écoliers de 12 et 13 ans sont obligés de courir un 80 mètres. Tous les aspects de cette question ont été examinés en Comité, lors de la séance du 18 octobre, et les conclusions et décisions sont exposées dans *L'Ecole bernoise* du 4 novembre 1967. Yves Monnin a écrit personnellement à M. Cardinaux, président romand de la Fédération suisse d'athlétisme amateur, qui lui a répondu que ce problème serait discuté par les responsables cantonaux lors d'une prochaine réunion, et que toutes les améliorations possibles seraient apportées à la formule du concours. Notre collègue Monnin demande à l'assemblée de se prononcer également à ce sujet. Le président donne alors lecture d'une lettre adressée par le Comité à la direction du journal *La Suisse*, qui patronne cette compétition, pour lui demander de réduire si possible de 80 à 60 mètres la distance imposée aux élèves de 12 et 13 ans.

Yves Monnin rappelle ensuite que les concurrents ont le mérite de se déplacer à leurs frais pour participer à ces éliminatoires. Lors de la finale romande, les sélectionnés portent un maillot aux couleurs de leur canton. L'AJMIG ne pourrait-

ALMEDINGEN E. M., *Die Ritter von Kiew*. A. d. Engl., ill., 171 S., Ln. Sauerländer, Aarau, 1967. Fr. 11.80.

Reiche Sammlung von Sagen aus dem altrussischen Kiew, ähnlich im Aufbau wie die Geschichten um König Artus und seine Tafelrunde.

Das fremdländische Element kommt nicht allein in den Namen der Helden zum Ausdruck, sondern in unzähligen Einzelheiten und Elementen, besonders aber im hintergründigen Humor.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

Peter Schuler

ARNOLD ARMIN, *Felix Stümpers Abenteuer und Streiche*. Ill., 141 S., geb. Francke, Bern, 1967. Fr. 11.80.

Dick, allzu dick aufgetragenes Lausbubenheldentum. Erwachsene als geistig minderbemittelte Tölpel, gequälte Buben, die sich ihrer Haut zu wehren haben, diese Typen sind längst in die klassische Literatur eingegangen und bedürfen der vorliegenden gutgemeinten Wiedererweckung nicht.

Nicht empfohlen.

Elisabeth Bühlér

DE CESCO FEDERICA, *Die Klippen von Acapulco*. A. d. Französ., 196 S., Ln. Schweizer Jugend, Solothurn, 1967. Fr. 12.80.

Vater Filmregisseur, Mutter berühmte Diva, Tochter wohlstandsverwahrlöst, einsam, unglücklich. Liebe zu edlem Jüngling aus dem Volk – arm, aber wacker – bringt Glück und Seelenbalance aller Beteiligten ins Blei. Rührend, harmlos, ungefährlich.

Empfehlen? Lieber nicht!

Elisabeth Bühlér

(Wird trotzdem gern gelesen!)

KARINIEMI ANNikki, *Pikka*. Ein Mädchen in Lappland. A. d. Finn. Ill., 152 S., Ln. Schweizer Jugend, Solothurn, 1967. Fr. 10.80.

Hervorragend gelungene und poetisch gestaltete Erzählung über einen einzigen Glückstag eines jungen Lappenmädchens. Ein in sich geschlossenes Kunstwerk. Das Buch wurde mit Recht mehrmals ausgezeichnet. Hans Cornioley hat mit geschmeidiger Sprache eine würdige Übersetzung ins Deutsche geschaffen, während die Illustrationen von Edith Schindler etwas abfallen.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

Hans Eggler

KLATT EDITH, *Berit und Andaras*. 271 S., Ln. Sauerländer, Aarau, 1967. Fr. 9.80.

Die eindrücklich gestaltete Geschichte einer nordischen Familie gibt Anlass zu hinreissenden Schilderungen über den Wanderzug der Rentiere, Sturm über dem Wanderzug, Herringfischerei bei Finnmarken, Kabeljauischerei bei den Lofoten, Ebbe und Flut bei einem engen Fjordeingang. Die Geographielehrer dürften diese hervorragenden Beiträge begrüßen.

KM ab 13. Empfohlen.

Hans Eggler

LANG OTMAR FRANZ, *Geständnis nach dem Urteil*. 168 S., Ln. Schweizer Jugend, Solothurn, 1967. Fr. 12.80.

York, der Verteidiger des Anführers einer jugendlichen Dibesbande, spielt ein wenig Detektiv, um die Unschuld seines Angeklagten an den Tag zu bringen. Dieser nimmt nämlich allzu offensichtlich alles auf sich. York hat, wenn auch erst nach dem Urteil, Erfolg.

Geschickt aufgebaut, jugendfreundlich verbrämter, spannender Leerlauf.

Nicht empfohlen.

S. Kasser

MEYER OLGA, *Käthi aus dem Häuserblock*. Ill., 176 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1967. Fr. 10.80.

In Heimen aufgewachsen, nun bei der Mutter lebend, ist

Käthi unsicher, verängstigt und beginnt aus lauter Liebedürftigkeit zu lügen und zu stehlen. Allerlei gute und böse Ereignisse und vor allem verständnisvolle, gütige Menschen helfen dem Kind aus seiner Ungeborgenheit heraus. Schliesslich geht auch sein grosser Wunsch nach einem Vater und Geschwistern in Erfüllung. Gute, einfache Sprache.

KM ab 10. Sehr empfohlen.

E. Salzmann

NOACK HANS-GEORG, *Einmaleins der Freiheit*. 160 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1967. Fr. 11.65.

Zwei Sätze charakterisieren das neue Buch von H.-G. Noack: «Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.» (Grundgesetz der BRD) und «Wir sind frei, doch wir verdienen die Freiheit nicht, wenn wir uns nicht darum bemühen, dass sie auch denen zuteil werde, die sie heute nicht geniessen, sondern nur ersehen können.» Einmaleins der Freiheit ist eine moderne Staatsbürgerkunde, die – obwohl sie deutsche Verhältnisse zur Grundlage hat – auch uns angeht.

KM ab 15. Sehr empfohlen.

Peter Schuler

NORDEN ANNEMARIE, *Franziska Struwwelkopf*. Ill., 96 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1967. Fr. 9.40.

Im Struwwelkopf der kleinen Franziska stecken viele lustige, übermütige Einfälle, deren Verwirklichung ihr meist Vergnügen, oft aber auch Kummer und Sorgen bereitet.

KM ab 8. Empfohlen.

Edith Müller

NORTON NORBERT, *Weltmarkt Auto*. Vier Räder erobern die Welt. Ill., 120 S., Hln. Franckh, Stuttgart, 1966. Fr. 11.65.

Das Auto beherrscht heute grosse Teile der Menschheit. Es wirkt gleichzeitig als Sklavenhalter und Diener. Diese beiden Aspekte gehen auch aus diesem Buch hervor, das die Entwicklungsgeschichte des Kraftfahrzeuges in Wort und Bild schildert. Zu loben ist vor allem die kritische Stellungnahme, indem auch Auswüchse angeprangert werden.

KM ab 12. Empfohlen.

Paul Rauber

NYQUIST GERD, *Mit besten Grüissen Ihre 2 B.* A. d. Norweg., 154 S., Ln. Rascher, Zürich, 1966. Fr. 11.80.

Eine norwegische Schulkasse baut während der Sommerferien in gemeinschaftlicher Arbeit ein Blockhaus und schenkt es dann einem Lehrer, in dem sie nach grausamer Quälerei endlich den einsamen, unglücklichen Menschen erkennt. Man liest die ersten Seiten der Erzählung mit Skepsis, scheint doch der Stil des Halbwüchsigen, der sie in Tagebuchform schreibt, dem Erwachsenen etwas zu forsch und salopp zu sein. In der Folge überzeugt man sich indessen, dass die Sprache nicht maniert, sondern echt ist und sich mit dem Stoff zur Einheit verbindet. Die Probleme der heranwachsenden Jugend werden auf saubere und packende Art behandelt, es spricht daraus die Überzeugung, dass die heutige Jugend im Kerne gut sei und dass sie das uneingeschränkte Vertrauen der älteren Generation verdiene. Das Buch sei vor allem unseren Vierzehn- bis Sechzehnjährigen empfohlen.

Dr. F. G. Maier

ODENTHAL WILLI, *Sie kamen aus der Steppe*. Ill., 240 S., Ln. Engelbert, Balve, 1967. Fr. 12.80.

In 17 Kapiteln berichtet Odenthal von abenteuerlichen Reisen kreuz und quer durch die Türkei, Reisen im Auto, zu Pferd und zu Fuss. Das Buch vermittelt interessante Einblicke in die Begegnung der Welt von gestern mit der heutigen.

KM ab 14. Empfohlen.

Paul Rauber

ODENWALD ROBERT P. DR. MED., *Der wunderbare Lauf des Lebens*. A. d. Amerikan. Ill., 51 S., brosch. Butzon, Kevlaer, 1966. Fr. 4.60.

Ein Aufklärungsbüchlein, das geradeheraus redet und zeichnet, eingebettet in die Geschichte einer katholischen Familie. Die Rahmenhandlung ist im Stil zu kindlich, verglichen mit dem, was die Schrift an wissenschaftlicher Aufklärung bietet. Der amerikanische Verfasser denkt daran, es unter Umständen schon Achtjährigen in die Hand zu geben.

Katholischen KM ab 10 empfohlen. S. Kasser

OEDEMANN GEORG A., *Pirat im Dienst der Königin*. Ill., 224 S., Pbd. Loewe, Bayreuth, 1966. Fr. 11.70.

Es ist Francis Drake, der königliche Freibeuter, der im Dienste Elisabeths I. von England die Spanier in den Meeren und an den Küsten Südamerikas bekriegte und damit die Seeherrschaft Englands anstelle Spaniens begründen half. Einzelne Taten auf zwei seiner Fahrten genügen zu einem lebendigen Bilde jener Welt der Piratenschiffe, ihrer Menschen und ihrer Taktik und der Spannungen der Weltpolitik zur Zeit der Konfessionskriege.

KM ab 12. Empfohlen. Dr. F. Moser

Das Opfer unseres Heilands. Herders Kinderbibel Bd. 9. Ill., 32 S., Pbd. Herder, Freiburg i.Br., 1967. Fr. 8.20.

Die Geschichte Jesu vom Einzug in Jerusalem bis zu seinem Kreuzestod. Eindrückliche Bilder – klarer, leichtverständlicher Text: so wollen wir den Kindern die biblische Welt nahebringen. Zum Erzählen, Vorlesen und Selberlesen.

KM ab 8. Sehr empfohlen. H. Schranz

ORELLI GIOVANNI, *Der lange Winter*. Eine Erzählung aus den Tessiner Bergen. 120 S., Ln. Rascher, Zürich, 1966. Fr. 12.50.

Kein Kinderbuch und kein Buch für Leute, die einfach Unterhaltung suchen. Es führt in die Tessiner Berge und schildert ein Dorf, auf das leise und unaufhörlich der Schnee fällt.

KM ab 16. Empfohlen. Erica Mühlenthaler

OSTENDORFF EBERHARD, *Steine in Farben*. Eine Einführung in das Reich der Gesteine und Minerale sowie in den Aufbau der Erde. Ill., 192 S., Ln. Maier, Ravensburg, 1966. Fr. 17.30.

Reichhaltiges Handbüchlein für den Amateur-Geologen. Auf Wanderungen im Gebirge ist es ein praktischer Begleiter. Das handliche Format, der solide Einband, die guten Farbtafeln verlocken zum Mitnehmen.

KM ab 14. Sehr empfohlen. R. Grüter

OTT DIETER, *Des Grafen Caprioli abenteuerliche Wette mit dem Zaren*. 222 S., Ln. Thienemann, Stuttgart, 1966. Fr. 12.80.

Originelle, russische «Münchhausiade». Sehr gutes Wörterverzeichnis und ausführliche Vorstellung der Personen.

KM ab 12. Empfohlen. R. Grüter

PALUEL-MARMONT, *Das Mädchen aus der Sahara*. BTB Nr. 58. A. d. Französ. 190 S., kart. Benziger, Einsiedeln, 1965. Fr. 2.90.

Ungewöhnliches Schicksal eines Beduinenmädchen aus der Sahara, dem die weisse Kamelstute gestohlen wird. Die Welt der Berber und Tuareg ersteht lebendig und plastisch.

KM ab 14. Empfohlen. Fritz Ferndriger

PARDOE M., *Die verschwundenen Geheimpapiere*. A. d. Engl. Ill., 164 S., Pbd. Loewe, Bayreuth, 1967. Fr. 10.60.

Spiionagegeschichte mit farbiger Schilderung englischer Landschaft und englischen Lebens.

KM ab 12. Bedingt empfohlen. E. Siegfried

PARKER RICHARD, *Hilfe – ich bin unsichtbar*. A. d. Engl. Ill., 112 S., Ln. Engelbert, Balve, 1967. Fr. 7.-.

Köstliche, humorvolle Geschichte von einem Zauberofen.

Als wider Willen sogar die Mutter verwandelt wird, geraten die Kinder in nicht geringe Verlegenheit.

KM ab 9. Sehr empfohlen. Hans Eggler

PARMA CLEMENS, *Kitti das Kätzchen*. Bilderbuch. 30 S., Pbd. Sellier, Freising, 1966. Fr. 11.45.

Olivier findet ein Kätzchen, das ihm jedesmal ein Goldstück bringt. Als er dafür der Mutter Medizin kaufen will, wird er als Dieb verhaftet. Mit Hilfe von Kitti, dem Kätzchen, kann er aber die wahren Diebe der Polizei zuführen, und die Mutter kommt zu ihrer Medizin.

KM ab 6. Empfohlen. Paul Rauber

PARMA CLEMENS, *Peter und die Turmuhr*. Bilderbuch. 20 S., Hln. Parabel, München, 1966. Fr. 12.80.

Peter spielt mit der Zeit, d. h. er bewegt die Zeiger der Turmuhr, und entsprechend der jeweiligen Zeigerstellung wird es Tag oder Nacht. Alles gerät durcheinander. Schliesslich entpuppt sich Peters Ausflug zur Uhr als ein Traum. Die Bilder bringen Details aus dem täglichen Leben, die kleine Kinder interessieren (Eisenbahn, Auto, Traktor, Frau mit Schirm usw.). Häuser, Fahrzeuge und Personen (z. B. Polizist, Nachtwächter) wirken zum Teil altmodisch, aus der Gegenwart in die kindliche Zeitlosigkeit entrückt.

KM ab 6. Empfohlen. S. Wyler

PATCHETT MARY, *Tam, mein Silberbergst*. Trio-Tb. Bd. 57. A. d. Engl. Ill., 179 S., Sauerländer, Aarau, 1966. Fr. 2.90.

Die Autorin erzählt die Geschichte ihres Pferdes, das sie als junges Mädchen zum Aufziehen übernehmen konnte. Unsentimentale, sehr schöne Pferdegeschichte aus Australien.

KM ab 11. Empfohlen. D. Heeb

PEEL HAZEL M., Ann und ihr Pferd. A. d. Engl. Ill., 160 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1966. Fr. 5.80.

Erzählung aus England für Pferdefreunde. Ann ersteigert auf einer Auktion ein grotesk geflecktes, scheinbar bösartiges Pferd. Mit Geduld und Liebe entwickelt sie dessen hervorragende Springereigenschaften. Saubere Gesinnung, mit Sachkenntnis geschrieben.

M ab 12. Empfohlen. Fritz Ferndriger

PEIS GÜNTER, *Marios abenteuerliche Ferien*. Ill., 143 S., Ln. Ensslin, Reutlingen, 1965. Fr. 9.40.

Mario ist zwar sehr dünn in der Schule, aber ein weltberühmter Sänger entdeckt sein Gesangtalent, und nun darf er mit einem Innsbrucker Knabenchor im Landsitz am Gardasee tolle Ferientage verleben. Nach seiner Rückkehr gelingt es ihm, ein internationales Betrüger-Trio zu entlarven. Waghalsige Flugzeugunternehmungen, Tauchabenteuer und Wasserskifahrten und noch vieles andere mehr... Alles ist da, was ein einfaches Gemüt höher schlagen lässt! Wenig anspruchsvollen Lesern ab 11 empfohlen.

R. Hubacher

PERRAULT CHARLES, *Märchen aus vergangener Zeit*. A. d. Französ. Ill., 104 S., Ln. Arena, Würzburg, 1965. Fr. 8.20.

Fast ein Menschenalter vor den Brüdern Grimm hat auch Perrault Märchen dem Volksmund abgelauscht und aufgeschrieben. Es ist kein Zufall, dass viele den uns bekannten deutschen Märchen ähneln. Es zeigt sich darin die Universalität des Märchenschatzes. Die aus dem Französischen übersetzten Texte haben z. T. einen abrupten Schluss (beispielsweise das kleine Rotkäppchen). Der Einsatz neben den Grimmschen Märchen dürfte etwas problematisch sein. KM ab 8. Bedingt empfohlen. Paul Rauber

PERRET DENISE, *Kochen ist ganz leicht*. Ein erstes Kochbuch für Kinder und alle Anfänger im Kochen. A. d. Französ. Ill., 72, S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1967. Fr. 15.-.

Ein hübsches, sehr ansprechend illustriertes Buch übers Kochen. Ausgesprochenes Geschenkbuch, das Freude bereitet.

KM ab 13. Empfohlen. Fritz Ferndriger

PESTALOZZI EVA, *Der Singspatz*. Ein Märchen. Ill., 20 S., Pbd. Stutz, Wädenswil, 1967. Fr. 11.20.

Die wundersame Geschichte vom kleinen Spatzen, der viel länger als seine Geschwister warten muss, bis sich die Gabe, die Prinz Frühling ihm einst ins Nest gelegt, vor der ganzen Vogelschau offenbart, als er mit seiner Sangeskunst ein krankes Kind glücklich macht. Das Tiersmärchen ist schlicht und einfach erzählt und ansprechend illustriert.

KM ab 6. *Empfohlen*.

F. G. Maier

PHIPSON JOAN, *Verschwörung auf der Farm*. A. d. Engl. Ill., 179 S., Hln. Klopp, Berlin, 1966. Fr. 11.65.

Kinder einer Farmerfamilie verdienen sich Geld, um ihrer Mutter eine notwendige Operation zu ermöglichen. Schön und spannend geschrieben.

KM ab 10. *Sehr empfohlen*.

P. Schmid

PILLE HANS, *Die Bande O. N.* RTB Bd. 77. Ill., 144 S., kart. Maier, Ravensburg, 1966. Fr. 2.90.

Wider seinen Willen gerät Markus in die Bande ohne Namen. Gezwungenermassen muss er bei sinnlosen Zerstörungen und Raubzügen mitmachen. Eine Zufallsbekanntschaft hilft ihm aus der unwegsamen Situation,

KM ab 12. *Empfohlen*.

Paul Rauber

PLAWENN OSWALD, *Schiff auf dunklem Kurs*. Ein Abenteuerbuch aus den mexikanischen Gewässern. 232 S., Hln. Tyrolia, Innsbruck, 1966. Fr. 12.80.

Was uns Plawenn vorsetzt an Bosheit und Tücke, ja Verbrechen, wird nicht besser durch Haltung und Taten eines wackern Maates. Am Segeln Interessierte werden das Buch mit Genuss lesen. Die Landratte wird trotz dreiseitiger Wörterklärungen Mühe haben, sich im Urwald der Fachausdrücke die Spannung zu bewahren.

KM ab 13. *Bedingt empfohlen*.

R. Studer

PLETICHA HEINRICH UND HERMANN SCHREIBER, *Zwischen Ruhm und Untergang*. Das Leben grosser Abenteurer in vier Jahrtausenden. 16 Fototafeln, 5 Karten, 416 S., Ln. Arena, Würzburg, 1966. Fr. 19.50.

Ein Abenteuer-Sachbuch! Kein Gegensatz, haben doch die Verfasser nach authentischen Quellen ihre Berichte über die grossen Abenteuer zusammengestellt. Wir finden darin viele wenig bekannte Namen; neben den grossen Entdeckern sind auch die Gestalten der Glücksritter und Scharlatane nicht vergessen worden. Ein wertvolles Buch vor allem für Schulbibliotheken.

KM ab 14. *Sehr empfohlen*.

Peter Schuler

POCCHI FRANZ VON, *Das Gaukel-Linchen* und andere Kindergeschichten. Atlantis-Zwergenbücherei. Ill., 24 S., kart. Atlantis, Zürich, 1966. Fr. 4.50.

Der Verfasser ist aus der Versenkung herausgeholt worden! Und dies zu Recht. Franz von Poccii, ein Graf am bayrischen Königshof, kann an die Seite eines Wilhelm Busch gestellt werden. Das Zwergenbüchlein erinnert uns stark an den Struwwelpeter. Kinder haben schon ihre helle Freude daran, wenn sie nur die Bilder betrachten.

KM ab 6. *Sehr empfohlen*.

R. Grüttner

PORKERT HANS, *Der kleine Steffelbauer*. Ill., 114 S., Ln. Auer, Donauwörth, 1966. Fr. 9.40.

Es mutet sehr unwahrscheinlich an, dass der verlorene Sohn ausgerechnet in der schicksalsschweren Brandnacht auf dem väterlichen Hof erscheint und im Verein mit dem kleinen Steffelbauer Thomas als Retter auftreten kann. Der munteren Bärbel aus Berlin, welche eben zu Besuch auf dem Hofe weilt, macht dies alles grossen Eindruck, und sie erweist sich als gute Kameradin.

KM ab 10. *Knapp empfohlen*.

Hans Eggler

PORTER SHEENA, *Die rostbraune Chrysantheme*. A. d. Engl. Ill., 142 S., Hln. Rex, Luzern, 1964. Fr. 9.80.

Eine englische Familie mit drei Kindern in einem Dorf in

Stadt Nähe. Die Eltern lassen den charakterlich grundverschiedenen Kindern viel Freiheit. Die psychologische Empfühlung und Einsicht wirkt durchgehend natürlich und begründet.

KM ab 11. *Empfohlen*.

Fritz Ferndriger

PORTER SHEENA, *Die Jakobsleiter*. A. d. Engl. 109 S., Ln. Rex, Luzern, 1967. Fr. 9.80.

Zwei Freundinnen, die am Ufer des Severn-Flusses wohnen, erleben zusammen allerlei Abenteuer und finden zuletzt sogar eine steinerne Treppe in die Dunkelheit, die Jakobsleiter. Die ganze Sache wirkt ein wenig konstruiert.

KM ab 10. *Bedingt empfohlen*.

Erica Mühlthaler

PORTER SHEENA, *Das Mädchen mit dem Schäferhund*. Eine seltsame und abenteuerliche Lagergeschichte. A. d. Engl. Ill., 122 S., Pdb. Rex, Luzern, 1966. Fr. 9.80.

Das Lagerleben junger fröhlicher Menschen, die Freundschaft eines verschossenen Mädchens zu einem entlaufenen Hund sind schlicht und mit massvollem Einsatz von Spannungselementen erzählt; der Sinn für jugendliches Denken und Fühlen, sowie die Schilderung der herben englischen Berglandschaft machen Wert und Reiz des Buches aus.

KM ab 10. *Empfohlen*

Dr. F. G. Maier

PAUSE GERHARD, *Die Grossen, wie sie keiner kennt*. Wer war's? 50 Fragen nach Persönlichkeiten aus Literatur, Musik, Wissenschaft, Geschichte. Ill., 224 S., Ln. Econ, Düsseldorf, 1967. Fr. 16.40.

Fünfzig Begebenheiten aus dem Leben berühmter Persönlichkeiten erzählt uns sehr amüsant Gerhard Prause und fragt stets zum Schluss: «Wer war's?» Falls man die Kraft aufbringt, nicht nach jeder Geschichte hinten im Buch bei den Auflösungen zu blättern, kann die Lektüre zu einem ungetrübten Genuss werden.

Empfohlen.

Fritz Ferndriger

PREUSSLER OTFRIED, *Das kleine Gespenst*. Ill., 136 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1966. Fr. 9.40.

Das sympathische kleine Gespenst kommt in arge Not: durch eine Kirchturmreparatur bleibt die Uhr 12 Stunden still und schlägt von da an am Mittag Mitternacht. Darum erwacht es zur Unzeit. Dass das nicht gut kommen kann, liegt auf der Hand. Otfried Preussler schildert in feiner und kluger Weise die Erlebnisse des kleinen Gespenstes und hält den Leser bis zur letzten Seite in Atem. Wer Kindern Freude bereiten will, schenke ihnen dieses Buch!

KM ab 7. *Sehr empfohlen*!

Paul Rauber

QUITZ HEINZ O., *Der gebrochene Pfeil*. Trio TB Nr. 39. 189 S., kart. Sauerländer, Aarau, 1964. Fr. 2.90.

Tom Jeffords, ein Kundschafter der amerikanischen Armee, hat seinen Posten aufgegeben, um dem Frieden zwischen den Weissen und den Indianern zu dienen. Er gewinnt die Freundschaft eines gefürchteten Apachenhäuptlings und erreicht, dass Friede geschlossen wird. Das Buch erzählt vom unentwegten Glauben an das Gute. Die Idee beherrscht den Verfasser in einem solchen Mass, dass er öfters heutiges Gedankengut in die Sprache der damaligen Zeit einfließen lässt.

KM ab 13. *Empfohlen*.

Peter Schuler

RAAFLAUB HANS, *Meyer Helmbrecht*. Nach dem mittelhochdeutschen Gedicht von Bruder Wernher dem Gärtner. JBS-Heft Nr. 151. 32 S., geh. Sauerländer, Aarau, 1966.

Eine Raubrittergeschichte, die bei den Schülern viel Anklang finden wird. Im Zusammenhang mit der Besprechung des Pfaffenbriefes sehr wertvoller geschichtlicher Begleitstoff.

KM ab 12. *Sehr empfohlen*.

G. von Bergen

RADAU HANNS, *Im Lande der Kopfjäger*. SJW-Heft Nr. 961. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1967. Fr. -80.

Die zwei Auszüge aus dem Radau-Buch «Im Banne des Amazonas» lesen sich mit grosser Spannung. In beiden Geschichten behält die Wildnis die Oberhand: hier der alte

Medizinmann gegen die Missionare, dort das Tigerweibchen gegenüber dem Tigrero und seinen Hunden. Als Begleitstoff zur Geographie Südamerikas geeignet.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

R. Studer

RANSOME ARTHUR, *Der Kampf um die Insel*. A. d. Engl. Ill., 230 S., Sauerländer, Aarau, 1966. Fr. 12.80.

Irgendwo in England erleben vier Kinder herrliche Ferienwochen an einem grossen See. Am Ende der Ferienzeit dürfen sie eine Woche auf ihrer Insel zubringen, ganz auf sich selbst angewiesen. Und nun beginnt das Abenteuer. Arthur Ransome schrieb das Buch vor nahezu 40 Jahren. Es ist herrlich lebendig und gültig geblieben. Geschickte Federzeichnungen.

KM ab 11. Sehr empfohlen.

Fritz Ferndriger

RASP-NURI GRACE, *Brücke in die Fremde*. Roman. 288 S., Ln. Thienemann, Stuttgart, 1966. Fr. 17.30.

Eine junge Deutsche kommt als Austauschstudentin in die Türkei, verliebt sich in einen Kommilitonen und muss mit ihm um die Entscheidung kämpfen, ob ihre Zuneigung tragfähig genug sei, um die Schwierigkeiten eines gemeinsamen Lebens zu meistern. Dabei geht es nicht allein um Religion, Herkommen und Standesunterschiede, sondern um ein von Jahrhunderten geprägtes Weltbild und Bewusstsein. Wir erfahren in diesem Buch sehr viel vom türkischen Alltag gehobener Kreise in der Stadt und auf dem Land, wir lernen die besondere Stellung der Frau im heutigen Umbruchstadium kennen und freuen uns, dass die Verfasserin die Schwierigkeiten deutlich zeigt und nicht durch Abschieben auf die Gefühlsebene zu lösen versucht. Trotzdem wirkt das Ganze allzu ausführlich und lässt dabei doch etliche – insbesondere soziale – Fragen offen. Immerhin, um der ehrlichen, sauberen Gesinnung willen kann man das Buch

KM ab 15 empfehlen.

Elisabeth Bübler

RECHEIS KÄTHE UND WILFRIED ZELLER-ZELLENBERG, 66+1 im Bäckerhaus. Bilderbuch, 32 S., Pbd. Herder, Freiburg i.Br., 1966. Fr. 7.80.

Was geschieht, wenn in einem Bäckerhaus statt zwei Kanarienvögel zwölf herumfliegen, statt einem Hund 18 Hunde und statt einer Katze 36 Katzen übereinanderpurzeln? Agathe und Matthias sind wohl glücklich mit ihren Tieren, aber der Bäcker hat langsam genug. Eine originelle Geschichte mit heutigen Bildern, an der sich die Kinder freuen können.

KM ab 4. Empfohlen.

A. Ammann

RECHLIN EVA, *Der Kinderkönig*. Ill., 156 S., Ln. Auer, Donauwörth, 1966. Fr. 9.40.

Prinz Kori wünscht sich zu seinem zwölften Geburtstag, über die Kinder des Reiches Ixilon regieren zu dürfen, damit er das Königshandwerk beizeiten lerne. Prinz Kori merkt bald, dass regieren nicht nur befehlen und wünschen heißt. Wie er nach und nach dazu kommt, Mitarbeiter zu finden, und die Wünsche und Nöte seines «Volkes» erkennen lernt, das ist hier auf feinsinnige und mitunter humorvolle Art dargestellt.

KM ab 10. Empfohlen.

Fritz Ferndriger

Rechnen 5. Herausgegeben von der Interkantonalen Lehrmittelkonferenz. Verfasst von Eduard Bachmann, Zug, unter Mitwirkung von Jost Marty, Dr. Albin Schittenhelm, Arnold von Euw, Anton Wettstein und Dr. Werner Durrer. 96 S., Hln. Benziger, Einsiedeln, 1966. Fr. 3.80.

Methodisch einwandfreies Rechenbüchlein; hingegen dünkt mich die Einführung von gemeinen und dezimalen Brüchen im 5. Schuljahr verfrüht.

G. von Bergen

REDING JOSEF, *Leib mir dein Ohr, kleiner Prinz*. Sechs Sprechspiele für Kinder. 136 S., kart. Pfeiffer, München, 1966. Fr. 7.85.

Der Phantasie der Kinder sind hier neue Wege geöffnet, das eigene Produzieren hilft Hemmungen lösen, so dass ein Produkt, ein – evtl. auf Tonband aufgenommen – selbstgeschaf-

fenes Hörspiel zum frohen und beglückenden Erlebnis werden kann.

KM ab 9. Sehr empfohlen.

H. Schranz

REID META MAYNE, *Fremde in Carrigmore*. Das Rätsel der Schlossherberge. A. d. Engl. Ill., 195 S., Pbd. Rex, Luzern, 1966. ca. Fr. 11.80.

Eine realistisch-fantastische Geschichte aus dem grünen Irland. Die Handlung ist sauber und spannend, die Personen wirken lebendig, oft ungewöhnlich, doch nie unglaublich. Für aufgeweckte Leser ein Gewinn.

KM ab 10. Empfohlen.

Fritz Ferndriger

REMY ROSWITHA, *Bernd, Gaby und die weissen Reiher*. Ill., 160 S., Hln. Herold, Stuttgart, 1966. Fr. 10.20.

Die sympathischen Mitglieder des Geheimbundes «Weisse Reiher» schrecken auch vor Unangenehmem nicht zurück, wenn es gilt, zwei elternlosen Kindern zu helfen. Man gönnt ihnen den Erfolg, auch wenn dieser oft unwahrscheinlich und konstruiert ausfällt.

KM ab 10. Empfohlen.

S. Kasser

RENAULT MARY, *Der Löwe aus Sparta*. 132 S., Pbd. Claudius, München, 1966. Fr. ca. 11.65.

Nach Herodot hat Mary Renault den Kampf der Griechen gegen die Perser erzählt. Der Ansturm des riesigen Perserheeres gegen die todesmutigen Griechen zeigt deutlich, dass schon in jener Zeit die Verteidigung des Vaterlandes so stark anspornte, dass die grosse Übermacht nicht dagegen aufkommen konnte. Spannende Erzählung. Anhang: historische Anmerkungen, Zeittafel und Worterklärungen.

KM ab 14. Sehr empfohlen.

REUTER KLAUS, *Ankje und das Buddelschiff*. Ill., 222 S., Ln. Hoch, Düsseldorf, 1966. Fr. 13.90

Ankje de Boer versucht mit allen Mitteln, für ihren kleinen, kranken Bruder ein außergewöhnlich kunstvolles Buddelschiff (Schiff in einer Flasche, die bekannte Geduldsarbeit der Matrosen) zu erlangen. Ihre Freunde Jan und Klaas helfen ihr getreulich durch alle Fährnisse hindurch. Unmerklich, aber psychologisch folgerichtig und fein eingefädelt, geraten die Kinder und mit ihnen auch einige Erwachsene in eine Reihe merkwürdiger, aufregender und gefährlicher Abenteuer. Die Handlung ist spannend, die Gesinnung sauber, die Lösung befreiend. Bemerkenswert sind Horst Lemkes Zeichnungen.

KM ab 12. Empfohlen.

Fritz Ferndriger

REYNAUD DE BRUILLARD YVONNE, *Tabu für Mädchen?* Offene Antworten. A. d. Französ. 165 S., kart. Butzon, Kevelaer, 1967. Fr. 9.40.

Ein katholisches Aufklärungsbuch. Die Auskünfte, ohne Illustrationen, sind eingebettet in eine rührende, für mich unglaubliche Mädchenfreundschaftsgeschichte. Es ist viel von Reinheit die Rede. Für einen bestimmten Mädchentyp kann das Buch vielleicht Impulse zum Bravsein geben. Für katholische

M ab 13 bedingt empfohlen.

S. Kasser

RIEDER ERNST KONRAD, *Beglückendes Wandern*. Ill., 180 S., Ln. Feuz, Bern, 1967. Fr. 11.80.

Wer einfachen Menschen das Wandern predigen will, sollte sich auch einer einfachen Sprache bedienen. Hier handelt es sich eher um die Philosophie des Wanderns. Die klangliche Ähnlichkeit mit René Gardis «Vom glückhaften Wandern» – nur dieser Klang ist ähnlich – könnte Verwirrung stiften.

KM ab 14. Bedingt empfohlen.

Paul Rauber

RITCHIE RITA, *Die weissen Schwingen*. Kämpfe und Abenteuer um einen kostbaren Falken. A. d. Amerikan. Ill., 192 S., Ln. Arena, Würzburg, 1966. Fr. 13.90.

Um seinen Vater und dessen Begleiter zu befreien, die auf einem Jagdzug in Gefangenschaft gerieten, geht ein junger Falkner an Bord eines Wikingerschiffes und fährt nach Island.

Er will dort einen der sagenhaften weissen Falken fangen und damit das Lösegeld bezahlen. Ein Buch voller Abenteuer und Kämpfe. Wir lernen stolze Männer kennen, die alles für die Freiheit einsetzen, eine ferne Zeit und fremde Sitten.

KM ab 12. Empfohlen.

Erica Müblethaler

ROBERTSON KEITH, *Der gescheckte Hirsch*. A. d. Amerikan. 189 S., Pbd. Union, Stuttgart, 1966. Fr. 11.65.

John hat eine Sonderbewilligung, den gescheckten Hirsch für einen Privatzoo einzufangen. Es sind aber auch Wilderer hinter dem edlen Tier her. Einohr-Pete, ein sonderbarer Kauz aus den Sourland-Mountains, erreicht eine überraschende Wendung der Dinge. Der Autor weckt Interesse und Liebe zur belebten Natur. Wertvoller Beitrag zum Problem Mensch - Tier.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

Hans Eggler

RODARI GIANNI, *Gelsomino im Lande der Lügner*. A. d. Italien. Ill., 168 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1966. Fr. 10.70.

Unterhaltsame Geschichte. Das Lesen bereitet einem anfänglich sehr grosse Mühe: die Wahrheit wird zur Lüge und umgekehrt.

KM ab 12. Bedingt empfohlen.

R. Grüttner

RODMAN MATA, *Der Sohn des Toreros*. A. d. Amerikan. Ill., 151 S., Pbd. Herold, Stuttgart, 1967. Fr. 10.20.

Manolos Vater, der berühmte Stierkämpfer Juan Olivar, fand in der Arena den Tod. Die Einwohner von Arcangel in Andalusien erwarten, dass Manolo in die Fusstapfen seines Vaters trete. Er wird in alle Geheimnisse des Stierkampfes eingeweiht, lehnt aber den Kampf ab, zu dem er an seinem 12. Geburtstag antritt. Nun weiss er, dass er nicht wie sein Vater ist: er will Arzt werden.

KM ab 12. Sehr empfohlen.

Hans Spycher

ROMBERG HANS, *Harry Hopper und die Grossmutter*. Ill., 144 S., Pbd. Schweizer Jugend, Solothurn, 1966. Fr. 9.80.

Harry Hopper ist für einige Zeit zu seiner Grossmutter übergesiedelt. Hier werden aber geheimnisvolle Diebstähle begangen, und Harry ist glücklich, dass er etwas zum Aufspüren, Knobeln, Beobachten und Aufklären hat. Der Verfasser schildert ein Stück Gegenwart, Großstadtleben, Sorgen und Nöte von alten Rentnern, Einsamkeit alter Menschen.

KM ab 11. Empfohlen.

Fritz Ferndriger

ROSER WILTRUD, *Wo sich Fuchs und Has gute Nacht sagen*. Bilderbuch. 32 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1966. Fr. 10.80.

Ein Bilderbuch, das sowohl durch seinen Text als auch durch seine Illustrationen gleichermassen entzückt. Es sind Tierfabeln, die auch der Erwachsene mit Vergnügen liest. Für unsere Kleinkinder möchten wir das Werk als eine der schönsten Neuerscheinungen aus der Bilderbuchproduktion des Jahres 1966.

KM ab 4 sehr empfehlen.

Dr. F. G. Maier

ROTH ALFRED, *Das neue Schulhaus*. Ill., 304 S., Ln. Artemis, Zürich, 1967. Fr. 48.-.

In 4. Auflage erscheint das Buch der Schulhausbauten, eine vielseitige Rundschau durch das Schaffen verschiedener Architekten aus mehreren Ländern. Die dreisprachige Ausführung sichert dem Werk einen breiten Interessentenkreis, doch ist leider die Reihenfolge der Sprachen nicht immer die gleiche (Englisch-Deutsch-Französisch, dann Englisch-Französisch-Deutsch). Für Behörden und Private, die sich mit Schulhausbauten befassen (müssen)

empfohlen.

Paul Rauber

ROUNDS GLEN, *Witti fängt ein wildes Pferd*. A. d. Amerikan. Ill., 77 S., Pbd. Klopp, Berlin, 1966. Fr. 7.10.

Eine Art «Wildwester» für kleine Buben, leicht verständlich geschrieben und vom Verfasser selbst illustriert.

KM ab 8. Sehr empfohlen.

Erica Müblethaler

ROWLAND KURT, *Muster und Form*. Sehen und Verstehen.

A. d. Engl. Ill., 132 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1966. Fr. 27.70.

Sehr interessante Gegenüberstellung von Form und Gestaltungswillen in Natur, Kunst und Architektur aus allen Völkern, Gegenden und Zeiten der Weltgeschichte. Keine Abhandlung. Der Leser wird anhand von Fragen zu eigenem Vergleichen und Erkennen gebracht. Für Spezialisten

KM ab 16 sehr empfohlen.

Elisabeth Bübler

RUBIN EVA JOHANNA, *Drei Reiter zu Pferd*. Ein Bilderbuch. 20 S., Pbd. Stalling, Oldenburg, 1967. Fr. 11.65.

Bunte, altmodische Bilder begleiten die einfachen Kinderverse. Ein Buch, um es mit den Kleinen zusammen anzuschauen und sie spielend die ersten Sprüchlein zu lehren.

KM ab 3. Empfohlen.

Erica Müblethaler

RUCK-PAUQUÈT GINA, *Die kleinen Gaunder von Bampione*. Ill., 112 S., Ln. Dressler, Berlin, 1967. Fr. 5.80.

Die bitterarmen Bewohner von Bampione brauchen dringend Geld, um ihre Steuern zu bezahlen. Schlau angelockte Feriengäste bringen wohl Geld, aber kein Glück in das weltabgeschiedene Dörfchen. Kiko, Serafino und Bambolina vertreiben die Gäste wieder, finden aber den Weg, ihr Dorf von der Steuerlast zu befreien. Eine humorvolle, spannende und feinsinnige Erzählung. Leider sind die Illustrationen allzu kariert.

KM ab 10. Empfohlen.

Edith Müller

RYDSJÖ LENNART, *Dunkle Wälder hellte Zukunft*. A. d. Schwed. Ill., 168 S., Hln. Schaffstein, Köln, 1965. Fr. 10.60.

Rauhe Sitten, ungezügeltes Leben in der Wildmark Südschwedens, in den Jahren des Kampfes um Schonen 1654-1660. Eine Kartenskizze sowie nähere Angaben über die geschichtlichen Ereignisse wären zu besserem Verständnis unbedingt nötig.

KM ab 13. Empfohlen.

R. Studer

SAINT DORA, *Josephine und das Drachenpferd*. A. d. Engl. Ill., 95 S., Hln. Schaffstein, Köln, 1966. Fr. 9.40.

Die Kinder mit den selbstgebastelten Steckenpferden aus «Sechs fliegende Pferde» verbringen herrliche Ferien am Meer. Ein prächtiges Buch für die Drittlässler, wo Realität und Märchenwelt in phantasierregender Weise verbunden und zu einer Erzählung von seltener Geschlossenheit gestaltet worden sind.

KM ab 9. Sehr empfohlen.

Hans Eggler

SAINT-MARCOUX JEANNE, *Eine kleine Melodie*. A. d. Französ. Ill., 198 S., Ln. Boje, Stuttgart, 1967. Fr. 10.70.

Ein Mädchen erzählt in Tagebuchform, wie sie zum Schlagerstarlet gemanaget wird und entlarvt damit den jungen Leseinnen dieses Geschäft. Trotz einigen Ungereimtheiten und allzu rosigem Ende

M ab 12 empfohlen.

S. Kasser

SANDMAN LILIUS IRMELIN, *Das Männchen mit dem grünen Schal*. A. d. Schwed. Ill., 99 S., Hln. Schaffstein, Köln, 1966. Fr. 9.40.

Die abenteuerlichen Erlebnisse der Moni und ihrer Freunde gipfeln in einer Reise nach dem hohen Norden. Sie führen uns in eine Welt, in welcher Alltägliches und Märchenhaftes feinsinnig verwoben sind. Trotz einiger fremder Ausdrücke.

KM ab 8 empfohlen.

H. Gfeller

SCHAFFER FRITZ, *Abriss der modernen Geschichte*. Mit Karten und Tabellen. 116 S., kart. Huber, Frauenfeld, 1967. Fr. 9.80. Schulpreis ab 10 Expl. Fr. 7.80.

Nach dem «Abriss der Schweizer Geschichte» ist nun auch der «Abriss der modernen Geschichte» desselben Autors erschienen. Der Stoff umfasst die Epoche zwischen 1600 und 1956. Er ist klar gegliedert, stichwortartig aufgezeichnet und

mit übersichtlichem Kartenmaterial vorteilhaft erweitert. Ein Abriss, der in kurzen Zügen das Wesentliche hervorhebt.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.*

H. Schranz

SCHALLER ILSE, *Himpel Hampel Humpel und der Vogel Hui.* Ill., 40 S., Pbd. Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1965. Fr. 8.20.

Himpel der Zwerg und Hampel der Hampelmann erleben zusammen mit Tieren viele lustige Abenteuer. Ganz aus der Sicht des Kindes liebenswert erzählt.

KM ab 4. *Empfohlen.*

Elisabeth Tschumper

SCHINAGL HELMUT, *Der Blaue Kristall.* Der Lebensroman des Malers Franz Marc. Ill., 180 S., Hln. Styria, Graz, 1966. Fr. 14.70.

Klare Gliederung in 14 Kapitel, die in ihrem Aufbau und ihrer Folge den Leser in spannender Weise den Lebensweg des eigenartigen und eigenständigen Malers miterleben lassen. Führt junge Leser zum Ursprung der modernen Malerei (Kandinsky malt 1911 in München, wo auch Marc lebt, sein erstes abstraktes Bild), zur Gründung des Blauen Reiters. Sauber, klar, verständlich und doch nicht allzu vereinfachend geschrieben. Die Abbildungen spielen eine grosse Rolle, der Leser erlebt die Entstehung der acht Bilder und was sie aussagen wollen, mit.

KM ab 14. *Empfohlen.*

Vreni Mumprecht

SCHINDLER REGINE, *Das Steckenpferd.* Atlantis-Zwergenbücher. Ill., 36 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1965. Fr. 4.50.

Das Bändchen zeigt in Wort und Bild, wie die Kinder vor hundert und mehr Jahren ihre freie Zeit verbrachten. Die ungemein reizvollen Bildchen stammen aus Werken des 18. und 19. Jahrhunderts.

KM ab 6. *Sehr empfohlen.*

D. Heeb

SCHMITTER HANS, *Verwirrung an der N.* 19. 192 S., Ln. Schweizer Jugend, Solothurn, 1967. Fr. 12.80.

Hinreissende Erzählung um den Bau eines Stückes Autobahn durch ein Siedlungsgebiet. In Thema, Gestaltung, Form und Sprache gleichermaßen glücklich, atmosphärisch dicht. Musterbeispiel eines literarisch hochstehenden, fundierten Jugendkrimis, der in keiner Jugendbibliothek fehlen darf!

KM ab 12. *Sehr empfohlen.*

Rohrer

SCHNACK FRIEDRICH, *Klick und der Goldschatz.* Ill., 189 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1966. Fr. 9.55. (Neubearbeitete Auflage des 1948 bei Insel erschienenen Titels.)

In der Webergasse sind Menschen zu Hause, die eine ganze Welt in sich vereinigen. Im Mittelpunkt steht Klick, ein Bursche aus einem Spielwarengeschäft. Von einem seiner Freunde erhält Klick einen ungehobenen Schatz geschenkt. Klick kommt zur Überzeugung, dass Wissen und Kenntnisse ein sicherer und unvergänglicher Schatz sind. Der Dichter schliesst hier an die Erlebnisse «Klick aus dem Spielzeugladen» an.

KM ab 12. *Empfohlen.*

H. Schranz

SCHNEIDER ALFRED, *Die Schlacht im Ried.* Schweiz. Schulbühne, Heft 44. Ill., 20 S., geh. Sauerländer, Aarau, 1965. Fr. 2.50.

Nach einer Geschichte von Traugott Vogel bearbeitet. Dorfbuben und Stadtbuben beginnen einen harmlosen Streit, der beinahe in ein Unglück führt. Mit einer Verbrüderung endet das Spiel. Zürcher Dialekt.

K ab 11. *Empfohlen.*

R. Grüttner

SCHÖLER ELLEN, *Das Mädchen mit dem Bärenblick.* ATB Bd. 1051. Ill., 164 S., kart. Arena, Würzburg, 1966. Fr. 3.-.

Eine Sammlung von 17 eindrücklichen und spannenden Geschichten. Jedes Mädchen wird sich durch die Problematik der einen oder andern dieser Erzählungen angesprochen fühlen.

M ab 10. *Sehr empfohlen.*

H. Schranz

SCHOLZ HILDE / IRENE ROSS, *Der Kranich und der Fuchs.* Bilderbuch. 20 S., Pbd. Domino, Wien, 1966.

Mit einfachen Worten wird die Fabel erzählt, nachdem zuerst die beiden Tiere in ihrer Gegensätzlichkeit vorgestellt worden sind. Ganzseitige Zeichnungen von Irene Ross.

KM ab 7. *Sehr empfohlen.*

H. Schranz

SCHRANZ HANS, *Lavendel, Ruinen und eine Spur.* Eine vergnügte Frankreichreise. Ill., 207 S., Ln. Gundert, Hanover, 1966. Fr. 11.65.

Ein Stück Frankreich, erlebt von einer Familie mit altem Auto auf Zeltreise nach dem Süden. Damit das Buch nicht blosse Reisebeschreibung bleibt, ist eine Prise Detektiverlis eingeschlossen: Wo steckt der verschollene Bruder einer Freundin? Auch sind die beiden Eltern von so gegensätzlichem Temperament, dass schon daraus Spannung entsteht, übrigens nie gehässige.

KM ab 12. *Empfohlen.*

S. Kasser

SCHRÖDER HEINZ, *Insekten in Farben.* Ravensburger Naturbücher in Farben. Ill., 132 S., Ln. Maier, Ravensburg, 1966. Fr. 15.-.

In Fortsetzung der Naturbuch-Reihe legt der Verlag hier den Band über die Insekten vor. Wie bei den Vorgängern, ist auch in diesem Band das sehr gute farbige Bild des Tieres mit einem ergänzenden Kurztext verbunden, die beide zusammen viel Wissenswertes vermitteln. Das Buch sei jedem Naturfreund

empfohlen.

Paul Rauber

SCHÜTZ HANS RUDOLF, *Beim Waldmütterchen.* Ein Märchen für die Kleinen. Ill., 24 S., Pbd. Viktoria, Bern, 1966. Fr. 3.90.

Eine einfache, etwas simplifizierende Erzählung von einem Mütterchen, das sich der Tiere im Walde annimmt, erscheint – nachdem sie in einer Zeitschrift abgedruckt wurde – nun als Heft. Anspruchsvolle Kinder werden nichts damit anfangen können.

KM ab 8. *Bedingt empfohlen.*

Paul Rauber

VON SCHULZ CHARLES M., *Security.* 26mal Sicherheit. A. d. Amerikan. Ill., 55 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1965. Fr. 7.-.

26 lebendige Definitionen des Begriffes «Sicherheit», begleitet von reizenden Illustrationen. Der Rezensent hat zum Eigengebrauch eine 27. geschaffen: Sicherheit ist – wenn man alles sehr empfiehlt. Erwachsenen, die Sinn für angelsächsischen Humor haben, *sehr empfohlen.*

F. G. Maier

SCHWAB GÜNTHER, *Im Banne der Berge.* Trio-TB, Bd. 58. 155 S., kart. Sauerländer, Aarau, 1966. Fr. 2.90.

Toni Perner, armer Leute Kind, kennt eine grosse Leidenschaft: die Berge. Er wird Skilehrer und Hüttenwart und kann den bergbegeisterten Menschen dienen.

KM ab 15. *Empfohlen.*

Fritz Ferndriger

SENNLAUB GERHARD, *Knuffel schießt den Vogel ab.* Ill., 141 S., Hln. Dressler, Berlin, 1965. Fr. 9.40.

Der Furchtsame sollte mutig werden und das Grossmaul sein Schwadronieren allmählich ablegen. Der Autor kennt sich aus in der Gedankenwelt von 10- bis 12jährigen Buben und Mädchen, er versteht ihre Gefühle und Stimmungen, ihren Trotz und die Auflehnung gegen die Erzieher, aber auch ihre Sehnsucht nach Führung und Nachfolge.

KM ab 10. *Empfohlen.*

Fritz Ferndriger

SOLENTHALER IRMA, EVA PESTALOZZI, EVE FROIDEVAUX, *Die Puppe Dina.* Ill., 58 S., Pbd. Stutz, Wädenswil, 1965. Fr. 11.80.

Anleitung für Mütter, die ihren Kindern selber Puppen nähen möchten und ihnen dazu Puppengeschichten erzählen. Müttern und Kindergärtnerinnen als Bastelbuch

empfohlen.

Elisabeth Tschumper

SOMMERFELT AIMÉE, *Mit Mädchen fängt man keine Diebe*. A. d. Norweg., 156 S., Ln. Rascher, Zürich, 1967. Fr. 11.30. Frisch erzählte und klug aufgebaute, spannende Erzählung aus Norwegen. Gute Beobachtung und Lebensnähe sind weitere Merkmale.

KM ab 11. *Empfohlen*.

Fritz Ferndriger

STEMMLER CARL, *Tarnung im Tierreich*. SJW-Heft Nr. 950. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1966. Fr. -80.

Sachbüchlein über die Tarnung im Tierreich, zuverlässig, genau, klug auswählend, anschaulich, fesselnd.

KM ab 12. *Empfohlen*.

Fritz Ferndriger

STUCLEY ELIZABETH, *Die grosse Überraschung*. Zwei Kinder finden ein Daheim. A. d. Engl. Ill., 178 S., Hln. Rex, Luzern, 1965. Fr. 12.80.

Die Geschichte zweier Waisenkindern, die ganz verschiedener Art sehr viel Schweres durchmachen. Vorurteile, die man vielleicht diesem alten Thema entgegenbringt, verstummen ob der künstlerischen Fertigkeit der Autorin, die Kinderschicksale darzustellen. Reifen Lesern

ab 13 *empfohlen*.

Ulrich Dodel

SÜSSMANN CHRISTEL, *Sandy und das Rote Haus*. Ill., 62 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1966. Fr. 3.55.

Sandy muss zu seinem grossen Schrecken in die Stadt ziehen, wo es keinen Garten mit Buchsbaumhecken, keine Tiere und vielleicht auch keine Kinder gibt. Doch als Sandy bereit ist, sich der neuen Umgebung zu öffnen, findet er auch dort Tiere und Menschen, mit denen er sich anfreunden kann. Freundliche, positive Erzählung in zusammenhängender Schreibschrift gedruckt. Ansprechende, leicht skurrile Zeichnungen.

KM ab 9. *Empfohlen*.

S. Wyler

SURY IDA, *Ronny und der neue Sechszyylinder*. SJW-Heft Nr. 951. Ill., 31 S., geh. SJW, Zürich, 1966. Fr. -80.

Auto-Begeisterung, Alkohol, gute und schlechte Kameradschaft und ein Absturz in den Bergen in buntem Gemisch ergeben eine Erzählung von etwas fragwürdigem Wert.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen*.

Hans Eggler

TANNER ILLA, *Die Welt meines Grossvaters*. Appenzeller Familiengeschichten. 79 S., brosch. Gute Schriften, Bern, 1965. Fr. 1.50.

Hübsch erzählte Familienchronik aus dem Appenzellerland des letzten Jahrhunderts. Sie zeigt, gegen welche Armut damals viele Menschen noch zu kämpfen hatten, sie beschreibt kauzige und schrullige Leute, und auch der Humor kommt dabei nicht zu kurz.

KM ab 12, doch besonders älteren Menschen, die gerne an ihre vielleicht «schwere» Jugend zurückdenken,
empfohlen.

Elisabeth Tschumper

THÖNE KARL, *Elektrizität als Hobby*. Ein Bastel-, Experimentier- und Lehrbuch für jedermann. Ill., 195 S., Pbd. Orell Füssli, Zürich, 1965. Fr. 14.50.

Leichtverständliche Darstellung wichtiger Grundprinzipien der Elektrizität und ihrer Anwendungsgebiete. Fundgrube für Bastler, Lehrer und Bildungsbeflissene jeglichen Alters.

K ab 14. *Sehr empfohlen*.

Elisabeth Bühler

THOMAS M. Z., *Der schönste Name für unser Kind*. Vornamen für Jungen. Ill., 32 S., brosch. Schneider, München, 1966. Fr. 1.20.

Das seinerzeit im Heimeran-Verlag erschienene, originelle Namenbüchlein scheint nicht mehr lieferbar zu sein. Das vorliegende Bändchen schliesst die Lücke, gibt den Eltern Anregungen und steht den Wissbegierigen zur Verfügung, welche gerne mehr über ihren Taufnamen wissen möchten.

Erwachsenen *empfohlen*.

R. Hubacher

THOMAS M. Z., *Unser Kind*. Praktische Hilfen für die ersten acht Lebensjahre. Ill., 226 S., Plastikbd. Schneider, München, 1966. Fr. 11.65.

Ein Buch über das Wachsen und die Erziehung der Kinder von den ersten Lebenstagen an. Humorvoll und ermutigend erzählt, in der Form eines Nachschlagewerkes.

Erwachsenen *sehr empfohlen*.

H. Schranz

TOLSTOI LEO, *Der Gefangene im Kaukasus* und andere Erzählungen. A. d. Russ. 332 S., Ln. Nymphenburger, München, 1965. Fr. 12.80.

Vier weniger bekannte Erzählungen Tolstois, neben der Titelgeschichte «Sewastopol im August 1855», «Zwei Husaren» und «Der Teufel». Es sind durchwegs kraftvolle Schilderungen, in deren Handlung Tolstoi viel eigenes Erleben darstellt. Ein Anhang enthält eine kurze biographische Notiz und die Erklärung russischer Ausdrücke.

KM ab 15. *Empfohlen*.

Paul Rauber

TRAVAGLINI DOLORES, *Antonia und Karmuffel*. Ill., 118 S., Hln. Auer, Donauwörth, 1966. Fr. 8.20.

Es ist nicht leicht, zur Schule zu gehen – jedenfalls für Antonia nicht. Wieviel schöner wäre es doch bei Fräulein Mascha und bei Karmuffel, dem treuen Neufundländer, der das kleine Mädchen so gut bewacht. Unterhaltsam und recht spannend.

KM ab 7. *Empfohlen*.

A. Ammann

TRAVERN B., *Der Banditendoktor* und andere mexikanische Erzählungen. 110 S., brosch. Gute Schriften, Bern, 1966. Fr. 2.-.

In neun spannenden mexikanischen Erzählungen schildert Traven geschickt das Leben der Indios in Mexiko.

KM ab 13. *Empfohlen*.

H. Spycher

TURCSANY ERVIN, *Das achtbeinige Wunder der Spinne*. A. d. Ungar. Ill., 40 S., Pbd. BLV, München, 1967. Fr. 7.-.

Lehrreiches, gut illustriertes Buch über alle bei uns vorkommenden Spinnenarten. Die Sprache ist etwas schulmeisterlich trocken.

KM ab 10. *Empfohlen*.

R. Grütter

TUWIM IRENA, *Der Schwänzer-Heinz*. Bilderbuch. A. d. Poln. 28 S., Pbd. Jugend & Volk, Wien, 1966. Fr. 8.60.

Wieder einmal beschliesst Heinz, die Schule zu schwänzen. Doch was geschieht! Die Kassierin vom Kino sitzt beim Friseur, der Friseur möchte ins Kino, der Chauffeur mag nicht mehr chauffieren. Alle Leute schwänzen – selbst die Tiere sind an einem Fest. Nicht einmal die Feuerwehr ist da, als sie gebraucht wird. Eine Geschichte mit erhobenem Zeigefinger.

KM ab 7. *Bedingt empfohlen*.

A. Ammann

VAN DER POST JAN, *Agorob, der Buschmann*. A. d. Afrikaans. Ill., 200 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1966. Fr. 10.70.

Ein wundervoll-spannendes Buch, das der Rezensent nicht aus den Händen legte, bevor er die letzte Seite umgelegt hatte. Geschildert wird das abenteuerliche Leben des kleinen Buschmanns Agorob, der treu zu seinen Stammesleuten steht und im Buren Jan einen Freund findet.

KM ab 14. *Sehr empfohlen*.

von Bergen

VEDEL HELGE / JOHAN LANGE, *Bäume und Sträucher in Farben*. 132 Arten aus Wald und Flur. Ravensburger Naturbücher in Farben. A. d. Dän. Ill., 224 S., Ln. Maier Ravensburg, 1965, Fr. 17.30.

Nach dem ausgezeichneten Bestimmungsschlüssel kann auch der Anfänger jede Pflanze bestimmen. Dann folgen 100 Farbtafeln, die die Gesamtform des Baumes oder Strauches, die Details der Äste, die Früchte sowie die Verwendung des betreffenden Holzes (bei der Fichte z. B. eine Geige) farbgetreu und deutlich zeigen. Anschliessend finden wir zu jedem Baum eine ausführliche Erläuterung und eine Karte über das Vor-

kommen. Der letzte Teil befasst sich mit Holzbau, Holzfehlern usw. sowie einem Rückblick auf die Geschichte des Holzes.

Schade, dass sich das Buch nicht auf mitteleuropäische Bäume und Sträucher beschränkt, diese aber unvollständig bringt. So fehlen viele für uns Schweizer doch wichtige Bäume, z. B. alle Rosengewächse.

KM ab 10. Empfohlen.

Ulrich Dodel

WEHRLI-KNOBEL BETTY, *Junges Mädchen – dein Beruf*. Schweizerisches Berufswahlbuch für Mädchen. Ill., 286 S., Ln. Rotapfel, Zürich, 1966. Fr. 16.80.

Das Buch orientiert die jungen Mädchen in lebensnaher Weise über die verschiedenen Berufe und enthält wichtige Sachangaben. Es kommen viele berufstätige Frauen, Berufsberaterinnen und Lehrmeisterinnen selber zum Wort.

M ab 14. Sehr empfohlen.

D. Heeb

WEIGL LOTTE / HANS JÜRGEN PRESST, *Ravensburger Spiel- und Spassbücher*. Ill., je 32 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1966. pro Heft Fr. 2.40.

- 37001 Spiel und Spass zum Zeitvertreib
- 37002 Spiel und Spass zum Gesundwerden
- 37003 Spiel und Spass für Regentage
- 37004 Spiel und Spass für Ferientage
- 37005 Spiel und Spass beim Kinderfest
- 37006 Spiel und Spass für Rothäute und Bleichgesichter
- 37007 Spiel und Spass mit 1000 Punkten Im Zoo
- 37008 Spiel und Spass mit 1000 Punkten In der grossen Stadt

Für jede Gelegenheit ist etwas zu finden, auch wenn das Ganze etwas amerikanisch und marktschreierisch aufgezogen ist. Doch werden Mütter, Kinder, Hortleiter und alle, die mit Kindern in ihrer Freizeit zu tun haben, sicher dankbar sein für die Anregungen und den Zeitvertreib, der in jedem Heft, seinem Thema gemäss, angeboten wird.

Für KM ab 9 und Erwachsene empfohlen. Elisabeth Tschumper

WEIHMANN GOTZ, *Der gute Kamerad*. Jahrbuch für Jungen. Bd. 74. Ill., 320 S., Union, Stuttgart, 1966. Fr. 19.50.

In Wort und Bild wird über das Geheimnis von Machu Pichu, das Leben Heinrich Harrers (Eiger-Nordwand-Bezwinger), deutsche Lokomotiven, deutsche Meister, deutsche Politik usw. orientiert.

K ab 13. Bedingt empfohlen.

Paul Rauber

WEIHMANN GOTZ, *Wir Jungen*. Ein kunterbuntes Buch für Leseratten. 5. Folge. Ill., 255 S., Hln. Union, Stuttgart, 1966. Fr. 17.30.

Ein wirklich kunterbuntes Buch, das ob der Vielfalt verwirrt.

K ab 12. Bedingt empfohlen.

Paul Rauber

WEISS GEORG, *Achtung geheim!* ATB Nr. 1024. 130 S., kart. Arena, Würzburg, 1965. Fr. 2.90.

Eine Fülle von Geheimschriften, Codes, Rätselbotschaften, geometrischen Verschlüsselungen, Geheimtinten, Tabellen und Rätselalphabeten für Tüftler und Geheimrämer.

K ab 11. Empfohlen.

Fritz Ferndriger

WEISS-SONNENBURG H., *Schwarzer Schnee*. Ill., 146 S., Pbd. Gundert, Hannover, 1965. Fr. 9.40.

Die etwas spröde dargebotene Erzählung schildert die Erlebnisse eines 13jährigen Knaben in der Kaffeerepublik Costa Rica. Sie vermag den Leser nicht recht zu packen.

KM ab 13. Bedingt empfohlen.

Hans Eggler

WELSKOPF-HEINRICH LISELOTTE, *Die Höhle in den schwarzen Bergen*. 417 S., Pbd. Union, Stuttgart, 1966. Fr. 11.65.

Dritter Band einer Folge über den Untergang der Dakota-Indianer. Gut fundierter Bericht über die Erlebnisse Harkas und seines aus dem Stamm ausgestossenen Vaters. Nur als Fortsetzungsband verständlich.

KM ab 14. Empfohlen.

H. Schranz

WENDT HERBERT, *Das bedrohte Paradies*. Kampf um die Erhaltung der Tierwelt. Ill., 256 S., Ln. Überreuter, Wien, 1965. Fr. 16.80.

Es ist heute eine kulturelle Aufgabe ersten Ranges, für die Erhaltung der Tierwelt und des dazu notwendigen Lebensraumes besorgt zu sein. Der Naturschutzgedanke breitet sich überall aus. Bedrohte Tierarten werden geschützt und Reservate geschaffen. Das Buch enthält Karten der wichtigsten Naturreservate aller Erdteile und eine Fülle der prächtigsten Tierfotos. Es sei als erschütterndes und aufrüttelndes Dokument zum Verhältnis Mensch-Tier den Bibliotheken zur Anschaffung

sehr empfohlen.

Hans Eggler

WHITNEY PHYLLIS A., *Das Geheimnis der schwarzen Diamanten*. Der Boje-Detektiv Nr. 6. A. d. Amerikan. Ill., 140 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1967. Fr. 4.75.

Die beiden Kinder eines Schriftstellers erben einen geheimnisvollen «Schatz» in einer verlassenen Goldgräberstadt Amerikas. Mit einem Waisenmädchen zusammen gelingt es ihnen, den Schatz, ein grosses Uranvorkommen, zu entdecken. Dadurch wird auch dem Waisenkind ein neues Heim beschieden. Ein Detektivroman für Jugendliche.

KM ab 12. Empfohlen.

H. Schranz

WINKLER WALTER, *Sohn des Himmels und der Hölle*. Im Banne Kaiser Friedrichs II von Hohenstaufen. Ill., 384 S., Ln. Loewe, Stuttgart, 1965. Fr. 16.20.

Aus der Sicht zweier Gefolgsleute, des Sarazenen Paulus und des deutschen Bauernsohnes Nikolaus, lernen wir die Gestalt Kaiser Friedrichs II kennen, ebenso ein gutes Stück deutscher und europäischer Geschichte. Für geschichtlich interessierte reife Leser, junge und alte, wird dieses Buch eine packende Lektüre sein.

Empfohlen.

Erica Müblethaler

WÖLFEL URSULA, *Der rote Rächer*. RTB Bd. 59. Ill., 118 S., kart. Maier, Ravensburg, 1965. Fr. 2.90.

Peter mit seinen fuchsroten Borstenhaaren, ein Zögling aus dem Erziehungsheim, wartet vergeblich auf eine Ferieneinladung seiner Tante. Da geht er auf eigene Faust, nistet sich in einem Waldbauerhäutchen ein und amtet dort geheimnisvoll als «roter Rächer» an den Kindern, die ihm sein Ferienplätzchen weggenommen haben. Rassig, spannend, gut geschrieben.

KM ab 10. Empfohlen.

Elisabeth Tschumper

WOLLINGER ALFRED UND URSULA, *Schweinchen Ringelstein*. Bilderbuch. 10 S., kart. Oetinger, Hamburg, 1966. Fr. 8.20.

Indem man die verschiedenen Seiten umlegt, verwandelt sich das Schweinchen in mehr oder weniger gut gelungene Tiere, am Ende will es aber doch wieder ein Schweinchen sein, denn es kann sein Ringelschwänzchen nicht missen. Kleine Kinder werden sich an dem Büchlein freuen und das verwandelte Schweinchen immer wieder bestaunen.

KM ab 3. Empfohlen.

Erica Müblethaler

Die hier besprochenen Jugendbücher werden in der Regel von mindestens zwei Mitarbeitern unabhängig voneinander gelesen und beurteilt. Die Besprechungen werden erst nach Vergleich und erzielter Übereinstimmung veröffentlicht. Korrespondenzen betreffend Jugendbücher und Rezensionsexemplare im Doppel sind erbeten an den Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt, Grabenpromenade 2, 3000 Bern.

elle pas offrir ces maillots à nos finalistes ? Chacun aurait ainsi le plaisir d'emporter un souvenir tangible, témoin de sa sélection.

Notre collègue constate encore avec regret que ni la Fédération suisse d'athlétisme amateur ni le journal *La Suisse*, promoteurs du concours, n'étaient représentés à ces éliminatoires. Cela est plutôt décevant.

Quant au 4^e Championnat scolaire jurassien d'athlétisme, disputé à Bienne le 23 septembre, ce fut un succès. Dès février, Yves Monnin s'était mis en rapport avec les chefs d'arrondissements, afin de connaître le nombre des garçons de 9^e année scolaire, dont il fut décidé d'admettre au concours le 2 1/2 % de l'effectif total. Chaque arrondissement eut droit à un nombre minimum de deux représentants. Puis deux concurrents supplémentaires par arrondissement furent encore admis, à condition qu'ils aient totalisé 93 points dans les 5 disciplines à l'examen de fin de scolarité. Il y eut finalement 45 inscriptions à ce pentathlon, sur un nombre maximum de 56 préalablement fixé et admis par les organisateurs. Pour le 1000 mètres, la participation avait été limitée à 15 coureurs ayant tous couru la distance en moins de 3 min. 15 sec.

Cette année, la Direction de l'instruction publique a reconnu ce championnat comme manifestation scolaire. Elle prend en charge les frais de déplacement des participants et les assure contre tout accident.

Le choix des 5 épreuves – 80 mètres, saut en hauteur, saut en longueur, jet du boulet de 4 kg et 1000 mètres – paraît judicieux et ne devrait pas être modifié. Tous les concours se sont bien déroulés. Pour le 1000 mètres, des temps intéressants

furent enregistrés : 10 concurrents sur 14 le coururent en moins de 3 min. 10 sec. Les chaussures à pointes n'ont pas été admises, afin de placer tous les participants sur un pied d'égalité.

Des prix ont été attribués aux meilleurs. Le premier du pentathlon et les premiers de chaque discipline ont reçu une médaille spéciale. La ville de Bienne a offert un livre à tous les concurrents. MM. les inspecteurs secondaire, primaires et de gymnastique ont décerné un prix au premier de leur arrondissement et... au plus malchanceux.

Yves Monnin remercie ses collaborateurs et souhaite que ce championnat, lancé il y a 4 ans par notre ami Girod, suscite toujours plus d'enthousiasme et communique «le feu sacré» à nos élèves.

(A suivre)

R. Montaron, Bellelay

Un espoir prématuré...

L'Ecole bernoise No 46, du 18 novembre, contenait un article concernant l'Association des vétérans de la SIB (AVSIB). Il y était question, notamment, des allocations de renchérissement et, à ce sujet, d'une communication parue dans la presse, selon laquelle la somme versée serait au moins de 500 francs. Or, selon de plus nets renseignements, ceci ne concerne que les collègues en activité... Le président de l'AVSIB regrette dès lors doublement ce qu'il a écrit : d'abord, parce qu'il s'est inspiré d'une information trop peu précise ; ensuite, parce qu'un espoir somme toute justifié ne se réalisera pas.

F. B.

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Montag, 18. Dezember 1967, 12 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speicher-gasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Berner Schulwarte. Ausleihe und Lesesaal bleiben über die Feiertage vom 23. Dezember mittags bis und mit 25. Dezember 1967 und vom 30. Dezember 1967 mittags bis und mit 2. Januar 1968 geschlossen.

Lehrturnverein Burgdorf. Montag, 18. Dezember: Quartalschluss nach speziellem Programm.

Lehrergesangverein Oberargau. Probe: Dienstag, den 19. Dezember, punkt 17.30, im Theater Langenthal, Übungssaal. Wir üben den «Elias» von Mendelssohn.

Université populaire, Bienne. Le gouvernement et l'administration en France: Comment le général de Gaulle fait-il gouverner et administrer son pays? Quelle est l'influence des politiques internationale et intérieure à tous les échelons? (A vrai dire, journalistes et diplomates, fonctionnaires et politiques en sont souvent peu informés, car la réalité française est parfois fort différente de l'image forgée par la presse quotidienne.) – Les institutions politiques et administratives. L'Ecole nationale d'Administration, à Paris: méthodes originales; choix, formation et carrière des hauts fonctionnaires. – La politique et l'administration à tous les degrés. L'Etat et l'économie privée. – Le citoyen en France: les droits de la personne, les écoles, la sécurité sociale, les impôts, le service militaire. Cours donné par le professeur L. Burgener, durant 6 soirs, le jeudi, à 20 h. 15, dès le 18 janvier 1968. Chaque soir, la discussion permettra d'établir des comparaisons entre la France et la Suisse. A la demande des participants, un voyage d'information en France sera éventuellement organisé. S'inscrire dès que possible au Secrétariat de l'Université populaire de Bienne, quai du Haut 6 (tél. 032/3 07 10, l'après-midi).

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 66 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Gartenstrasse 6, Telephon 031 52 16 14.

Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 24.50 (inkl. «Schulpraxis» Fr. 32.-), halbjährlich Fr. 12.25 (16.-).

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SIB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Prix de l'abonnement par an: pour non-sociétaires 24 fr. 50 («Schulpraxis» inclus 32 fr.), six mois 12 fr. 25 (16 fr.).

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annoncen S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Berne.

Innenausbau
Wohnberatung

Möbel, Teppiche, Lampen,
Stoffe

herbert innen jutzi architekt

Büro und Ausstellung:
Gerechtigkeitsgasse 17, 3000 Bern
Telefon 031 22 44 98

Vorhangatelier, Geschenkboutique,
Vertretungen

Waldstatt AR

Wir suchen auf Beginn des
Schuljahres 1968/69
(22. April 1968) einen

Sekundarlehrer

sprachlich-historischer
Richtung

Besoldung nach der
Gehaltsordnung, dazu Fa-
milien-, Kinder- und Teue-
rungszulagen. Besondere
Staatszulage. Bisherige
Dienstjahre werden ange-
messen berücksichtigt.
Der Bewerber sollte auch
Unterricht in englischer
Sprache erteilen können.
Kantonale Pensionskasse.

Nähtere Auskunft gibt der
Schulpräsident Emil Bai,
Böhl, 9104 Waldstatt,
an den die Anmeldungen
unter Beilage sämtlicher
Ausweise über Aus-
bildung und Praxis zu
richten sind
(Telefon 071 51 62 55).
Anmeldetermin:
13. Januar 1968

Die Schulkommission

Wir suchen auf Beginn des
Schuljahres 1968/69
(22. April 1968)

Waldstatt AR

zwei Primarlehrer oder Lehrerinnen

für Unter- und Mittelstufe

Besoldung nach der
Gehaltsordnung, dazu Fa-
milien- und Kinderzulagen
für Verheiratete. Teuerungs-
zulage, besondere Staats-
zulage. Bisherige Dienst-
jahre werden angemessen
berücksichtigt. Kantonale
Pensionskasse obligato-
risch. Die Gemeinde besitzt
an sonniger Lage ein
schönes Schulhaus,
820 m ü. M.

Anmeldungen unter Beilage
sämtlicher Ausweise über
Ausbildung und Praxis sind
an den Schulpräsidenten
Emil Bai, Böhl, 9104 Wald-
statt zu richten

(Telefon 071 51 62 55),
der auch nähere Auskunft
erteilt. Anmeldetermin:
13. Januar 1968

Die Schulkommission

Foto-, Kino-, Tonband- freunde

Günstige
Bezugsquelle!

Foto-Kameras u. Projek-
toren, Super-8-Kameras
u. Projektoren, Philips
Tonbandgeräte, Agfa u.
Kodak Magnettonband,
Philips Foto- u. Kino-
leuchten Halogen 1000 W,
Agfacolor u. Kodachrome
Filmmaterial, Perlwände,
Lifematic Diarahmen

Dupan Central Photo
Service, Thun
Pestalozzistrasse 22 b

Harmonien

Neue Instrumente und
Occasionsharmonien in
guter Qualität.
Neue Kofferharmonien,
als gute Singhilfe,
1 Spiel, 4 Oktaven
nur Fr. 310.—

A. Schwander, Nach-
folger von Hugo Kunz,
Bern
Gerechtigkeitsgasse 44,
Telefon 031 22 64 25

Inserieren
lohnt sich!

Buchhandlung

Hanns
Stauffacher
Bern
Neuengasse 25
Telefon
031 22 14 24



Für alle Bücher
in
jeder Sprache



Hermann
Kästli + Co.

Sonnenstoren
Rolladen
Verdunkelungsanlagen
Lamellenstoren
Reparaturen

**Storenfabrik
Bern**
Ostermundigenstrasse 73
Telefon 51 15 96

Das Planen und Einrichten von Projektionsanlagen in grossen Räumen ist unsere Spezialität, die wir mit viel Liebe und Sorgfalt pflegen.
Fachkundiges Personal steht zu Ihrer Verfügung. Wenden Sie sich mit Ihren Problemen vertrauensvoll an unsere Spezialisten. Ob Stumm- oder Tonfilm-anlage, Kleinbild- oder Mittelformatprojektor, stationäre oder mobile



Projektionsschirme, immer werden wir Ihnen eine hervorragende, individuelle Lösung ausarbeiten.

**FOTO
Zumstein**

Tern
Telefon 031 22 21 13



Spezialgeschäft
für Foto und Kino

Alle Bücher

Bern, Marktgasse 25,
Telefon 031 22 68 37
Biel, Dufourstrasse 8,
Telefon 032 2 57 37
Gstaad, Telefon 030 4 15 71

Gute Bedienung

**Buchhandlung
Scherz**

**Bücher
Scherz**

Prompter Bestelldienst

Aquarien und
Fische
Mineralien
Muscheln
Fossilien
Schmetterlinge

Vögel und Käfige



Offene Lehrstellen an der Bergschule Gross-brunnersberg

Kanton Solothurn

Auf Beginn des Schuljahres 1968/69 (16. 4. 68) sind an der Bergschule Gross-brunnersberg ob Matzendorf (1120 m ü. M.) infolge Demission der bisherigen Stelleninhaber neu zu besetzen:

1 Lehrstelle für Primarlehrer an der Gesamtschule (1.-8. Kl. mit ca. 20 Schülern)
1 Lehrstelle an der Arbeitsschule (6 Wochenstunden)

Für die Betreuung dieser Bergschule wäre ein Primarlehrer, dessen Ehefrau den Handarbeitsunterricht erteilen kann, erwünscht. Es steht eine 5-Zimmer-Wohnung im Schulhaus mit el. Küche, Bad, Zentralheizung und Garage zu einem günstigen Mietzins zur Verfügung. Der Lehrer hat zugleich den Abwärtsdienst zu besorgen.

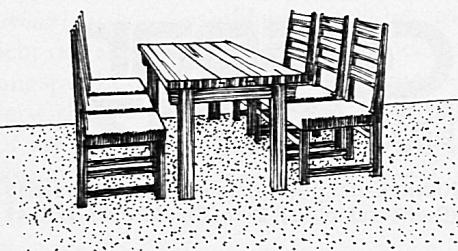
Für die Besoldung besteht eine Spezialregelung. Angaben hierüber sowie weitere Auskünfte können beim Oberamt Balsthal, Tel. 062 2 75 22, eingeholt werden.

Anmeldungen sind mit Lebenslauf und den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit bis 31. Dezember 67 dem unterzeichneten Departement einzureichen.

Bewerber, welche die solothurnische Wahlfähigkeit nicht besitzen, haben der Anmeldung ein Arztzeugnis beizulegen.

Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn, 4500 Solothurn

Zu verkaufen Gemütlichkeit



Anliker

Ihre Anfrage wird zeigen,
wie wertvoll eine seriöse
und unaufdringliche Be-
ratung für Sie sein kann.

Anliker Langenthal AG,
Inneneinrichtungen
4900 Langenthal, Ringstr.
Bern, Gerechtigkeitsg. 73
Telefon 063 2 12 27
Telefon 031 22 62 58

Eine Gelegenheit
für Schulen:

Schon für

Fr. 40.— monatlich
erhalten Sie ein

neues Klavier

in Miete, mit Anrechnung bei
späterem Kauf



Klaviere, neu

schon ab Fr. 2300.—
Occasion ab Fr. 700.—

Flügel, neu

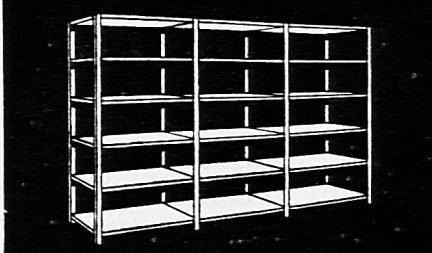
schon ab Fr. 5400.—
Occasion ab Fr. 1000.—

Reparaturen — handwerklicher Klavierbau,
seriöse und fachmännische Beratung.

Caspar
ROYAL PIANO KUNZ

Klavierbauer und -stimmer, Herzogstrasse 16
(Breitenrainplatz), Bern, Telefon 031 41 51 41

Gleiches Geschäft in Thun:
Hofstettenstrasse 39 Telefon 033 355 34
Geöffnet: Dienstag bis Freitag 14—18 Uhr,
Samstag 9—17 Uhr.



Gestelle und Schränke in Holz

Innenausbau, Gestellbau,
Ladenbau

305 × 182 × 30 cm, ab
Werk Fr. 231.— Viele
Normgrößen, zerleg-,
verstell- und kombinier-
bar, für Archiv, Büro,
Lager, Bücher, Ladenbau.
Roh oder lackiert.

Alfred Aebi

Zieglerstrasse 37
Telefon 45 63 51

Behaglich wohnen . . .
mit Teppichen von

GEBRÜDER BVRKHARD BERN

Zeughausgasse 20 Bern

Handels- und Verkehrsschule

und Arztgehilfenschule

Schwanen- gasse 11, Bern

Gegründet 1907
Telefon 031 22 54 44 / 45

Tageskurse:

16. April 1968

für Handel, Verwaltung,
Sekretariat, Hotel,
für Bahn-, Post-, Zoll- und
Tel.-Examen,
für Laborantinnen- und
Hausbeamtinnenschulen

für Arzt- und Zahnarzt-
gehilfinnen,
Vorkurs für Pflegerinnen-
berufe

Neu: Handelskurs 2 Jahre



Ein Klavier für die Ausbildung Ihres Kindes ? Ein Flügel für höchste Ansprüche ?

Vom Kleinklavier bis zum grossen
Konzertflügel finden Sie bei uns alle Modelle
bekannter in- und Ausland-Fabrikate:

BURGER & JACOBI
SABEL
GROTRIAN-STEINWEG
SCHIEDMAYER
STEINWAY & SONS
SCHIMMEL

BOESENDORFER
BECHSTEIN
IBACH
ROENISCH
RIPPEN
YAMAHA

Cembali - Spinette:

DE BLAISE
NEUPERT

WITTMAYER

Miete/Kauf
günstige Teilzahlungsbedingungen
In unserer ständigen Ausstellung
beraten wir Sie gerne

Krompholz & Co Bern
ALLES FÜR MUSIK
Bern Spitalgasse 28 Telefon 031 / 225311